



OFFENBLATT

www.offenburg.de

Für vier stationäre Kliniken

Kreistag trifft Grundsatzentscheidung für Krankenhaus-Neustrukturierung ab 2030



Josefsklinik. Auch dieser Standort wird voraussichtlich in 12 Jahren geschlossen.

Foto: Reinbold

Nach 18 Monaten währenden Vorberatungen hat der Kreistag des Ortenaukreises am vergangenen Dienstag mit 53 zu 25 Stimmen beschlossen, ab 2030 seine stationären Leistungen an vier Krankenhaus-Standorten in Offenburg, Lahr, Wolfach und Achern zu erbringen. Die Standorte Offenburg und Lahr werden als Häuser der Maximalversorgung weiterentwickelt.

Der Kreistag, so heißt es in einer Pressemitteilung des Kreises, habe sich mehrheitlich davon leiten lassen, dass die vorgegebenen bundes- und landespolitischen Rahmenbedingungen sowie der rasante medizinische Fortschritt und der wachsende Fachkräftemangel eine Neuordnung der Ortenauer Klinikstruktur ab 2030 erforderlich machten. „Damit ist für die gesamte Ortenauer Bevölkerung eine qualitativ hochwertige stationäre Versorgung auch über das Jahr 2030 hinaus gesi-

chert – das war in der ganzen Diskussion für mich immer das entscheidende Kriterium“, so Landrat Frank Scherer.

Was bedeutet das nun für das Oberzentrum Offenburg? Mit großer Mehrheit beschloss der Kreistag einen Klinikneubau auf dem Gemeindegebiet der Stadt Offenburg. Dort sollen dann bis zum Jahr 2030 die derzeitigen Standorte Ebertplatz, St. Josefsklinik und

Standortfrage

Gengenbach sowie teilweise die Standorte Kehl und Oberkirch zusammengeführt werden. Ebenfalls mit großer Mehrheit votierte der Kreistag für die weitere, gleichwertig Prüfung der grundsätzlichen Machbarkeit der Standorte „Nördlich Windschlag“ und „Nordwestlich Holderstock“. Die Stadt Offenburg wird in diesem Beschluss gebeten, vor einer endgültigen Entscheidung darüber, welchen

Standort sie dem Ortenaukreis anbieten möchte, zunächst dessen Votum als Krankenhausträger einzuholen. Dazu OB Edith Schreiner: „Mit diesem Beschluss können die in Frage kommenden Standorte hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile detailliert untersucht werden. Ich freue mich natürlich darüber, dass Offenburg Standort eines Großklinikums mit Maximalversorgung bleiben wird – dann auch für Kehl und Oberkirch.“

Die getroffenen Beschlüsse werden bis längstens 2025 überprüft. Es geht darum, ob und inwieweit eine Schließung der stationären Standorte in Oberkirch, Kehl und Ettenheim tatsächlich umgesetzt werden soll. Denkbar wäre auch, bisherige stationäre Funktionen doch fortzuführen. Schließlich sollen an den Standorten in Offenburg, Kehl, Achern und Oberkirch notwendige Sanierungen erfolgen – bis ein Klinikneubau tatsächlich in Betrieb gehen wird.

AUFTRIEB



Hält der aktuelle Bauboom mit Offenburgs Wachstum Schritt? Eine Antwort darauf gab es in der jüngsten Gemeinderatssitzung am Montag.

■ Seite 5

AUSNAHME



Amele und Philipp Lienert haben Kronjuwelenhochzeit gefeiert: Das Paar ist seit 75 Jahren verheiratet. OB Edith Schreiner gratulierte.

■ Seite 9

ANSTIEG

Ab 1. September wird das Mensaessen in den Offenburger Kitas und Schulen teurer. Ein Teil der Summe wird für mehr Bio und Regionalität ausgegeben.

■ Seite 11

Neu!

In Ortenberg und Offenburg-Seitenpfaden

• **3 Wohngemeinschaften für je 12 pflegebedürftige Senioren** mehr unter:

www.seniorenwohnen-ortenau.de

• **Tagespflege** mehr unter: www.seniorentreff-sternenmatt.de

„Selbstbestimmt leben und doch voll umsorgt sein“

Jede Woche **Beratungstermine:**
Untere Matt 7 in Ortenberg

Mo - Fr 9-16 Uhr

oder nach Vereinbarung:
0170 2986660



SONNTAGS- UND
NACHTDIENST
DER APOTHEKEN

- 28.7. Weingartenapotheke
 29.7. **Hirschapotheke**
 30.7. Einhornapotheke Caunes
 31.7. Burda-Park-Apotheke Caunes (Kronenplatz 1)
 1.8. Apotheke Zunsweier
 2.8. Apotheke Haaß Schillerplatz
 3.8. Marienapotheke (Schutterwald)
 4.8. Löwenapotheke
 5.8. **Paracelsusapotheke (Appenweier)**
 6.8. Stadtapotheke
 7.8. Apotheke Haaß Ortenberger Straße
 8.8. Schwarzwaldapotheke
 9.8. Staufenbergapotheke (Durbach)
 10.8. Sonnenapotheke Caunes
 11.8. Apotheke am Ebertplatz
 12.8. **Schlossapotheke (Ortenberg)**
 13.8. Hildaapotheke
 14.8. Apotheke Haaß Heimbürgstraße
 15.8. Weingartenapotheke
 16.8. Hirschapotheke
 17.8. Einhornapotheke Caunes
 18.8. Burda-Park-Apotheke Caunes (Kronenplatz 1)
 19.8. **Apotheke Zunsweier**
 20.8. Apotheke Haaß Schillerplatz
 21.8. Marienapotheke
 22.8. Löwenapotheke
 23.8. Paracelsusapotheke
 24.8. Stadtapotheke
 25.8. Apotheke Haaß Ortenberger Straße
 26.8. **Schwarzwaldapotheke**
 27.8. Staufenbergapotheke
 28.8. Sonnenapotheke Caunes
 29.8. Apotheke am Ebertplatz
 30.8. Schlossapotheke
 31.8. Hildaapotheke
 1.9. Apotheke Haaß Heimbürgstraße
 2.9. **Weingartenapotheke**
 3.9. Hirschapotheke
 4.9. Einhornapotheke Caunes
 5.9. Burda-Park-Apotheke Caunes
 6.9. Apotheke Zunsweier
 7.9. Apotheke Haaß Schillerplatz
 8.9. Marienapotheke (Schutterwald)
 9.9. **Löwenapotheke**

Inspiration pur

Mit Offenburg OPEN wird die City wieder zur Galerie

Nach erfolgreicher Premiere 2016 lockt im August wieder die Kunstausstellung Offenburg OPEN zu einem Stadtbummel der besonderen Art: 20 Künstler/innen aus dem Elsass und Baden zeigen vier Wochen lang Werke aus den Bereichen Malerei, Druckgrafik, Zeichnung sowie Fotografie und Objektkunst in 20 Schaufenstern der Innenstadt. OB Edith Schreiner eröffnet am Sonntag, 29. Juli, 11 Uhr, das grenzüberschreitende Kunst-Event, das mit der Finissage im Rahmen des White Dinners am 25. August endet. Das OFFENBLATT im Gespräch mit dem Organisatoren-Duo Ute Dahmen, freie Journalistin, Autorin und Eventmanagerin, und Stadtmarketing-Chef Stefan Schürlein.

■ Frau Dahmen, wie kommt man darauf, Kunst in Schaufenstern zu präsentieren?
 Ute Dahmen: Wir bringen zeitgenössische Kunst zu den Menschen; dadurch erreichen wir auch ein Publikum, das nicht in Galerien und Museen verkehrt. Hinzu kommt, dass die Stadt nicht nur Künstler präsentiert, sondern dass



Vorfreude. Die City wird im August zur Galerie: Ute Dahmen und Stefan Schürlein. Foto: Walz

Besucher bei einem Rundgang auch ganz bewusst die Innenstadt erleben können.

■ Herr Schürlein, warum ausgerechnet der Monat August?
 Stefan Schürlein: Zum einen, um

etwas für die Daheimgebliebenen anzubieten und zum anderen, um die Innenstadt in den Fokus zu setzen. Viele kulturelle Institutionen haben im Monat August Sommerpause, daher wollen wir bewusst diese Zeit nutzen.

■ Zehn Künstler aus dem Elsass und zehn aus Baden – wie sind die Auswahlkriterien?

Dahmen: Als Fan grenzüberschreitender Veranstaltungen freue ich mich immer auf die Zusammenarbeit über den Rhein hinweg. Zum Glück nimmt man die Grenze gar nicht mehr wahr. Heute ist der Austausch unkompliziert. Es ist mir ein Anliegen, die deutsch-französische Freundschaft zu pflegen und zu fördern. Bei der Auswahl der Künstler/innen achte ich auf eine gute Mischung von etablierten Künstlern und Nachwuchstalenten. In diesem Jahr wird Kunst aus den Bereichen Malerei, Druckgrafik, Zeichnung sowie Fotografie und Objektkunst ausgestellt. Voraussetzung für mich ist, dass alle professionell arbeiten.

■ Wie ist die Resonanz der Geschäftsleute?

Schürlein: Sehr groß. Auch in diesem Jahr sind es wieder 50 Einzelhändler, die sich bereit erklärt haben, ihr Schaufenster zur Verfügung zu stellen. Leider benötigen wir nur 20. Unser Schwerpunkt liegt bei der Auswahl auf den „Einzel“-Händlern und wir bemühten uns, dass dieses Jahr diejenigen zum Zuge kommen, die wir vor zwei Jahren nicht berücksichtigen konnten.

■ Was bedeutet diese Art von Präsentation für die Künstler?

Dahmen: Ihre Kunst in Schaufenstern auszustellen, bedeutet für die Künstler in erster Linie große Aufmerksamkeit bei allen Innenstadt-Besuchern und damit einer breiten Öffentlichkeit. Es stellt aber auch eine Herausforderung dar, Kunst außerhalb musealer Räume zu präsentieren. Des Weiteren schätzen die Künstler den Kontakt und Austausch mit Kollegen beidseits des Rheins.

Schürlein: Viele Künstler leben und arbeiten in Offenburg und Umgebung und identifizieren sich mit der Region. Nicht selten trifft man sie in einem Café oder beim Einkaufen. Offenburg OPEN ist authentisch.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

In dieser Woche gratuliert Oberbürgermeisterin Edith Schreiner folgenden Jubilaren:



90 Jahre alt werden Ingeborg Ploch (28.7.), Johanna Schmid (30.7.), Ruth Richter (31.7.), Herta Neumann und Elly Schmidt (beide 1.8.). Herzlichen Glückwunsch!

Sommerpause

Das städtische Amtsblatt OFFENBLATT geht in die Sommerpause und erscheint wieder am Samstag, 8. September. Die Redaktion wünscht ihren Leserinnen und Lesern erholsame Wochen und schöne Ferien.

OFFENBLATT

Amtsblatt der Stadt Offenburg Impressum

Herausgeberin: Stadt Offenburg
Verantwortlich: Wolfgang Reinbold

Redaktion:
 Marie-Christine Gabriel,
 Telefon 07 81/82 23 33
 Gertrude Siefke, Telefon 07 81/82 25 72
 Anja Walz, Telefon 07 81/82 26 66
 offenblatt@offenburg.de
 Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

Veranstaltungskalender:
 marie-christine.gabriel@offenburg.de

Austräger-Reklamation:
 Telefon 07 81/82 25 65,
 Telefax 07 81/82 75 82

Verantwortlich für Anzeigen:
 Kresse & Discher GmbH
 Marlener Straße 2, 77656 Offenburg
 Anzeigenverkauf: Barbara Wagner
 Telefon 07 81/95 50 45
 Telefax 07 81/95 50 545
 anzeigen.offenblatt@kresse-discher.de

Herstellung:
 Kresse & Discher GmbH
 Marlener Straße 2, 77656 Offenburg

Druck:
 Druckzentrum Südwest GmbH
 Auf Herdenen 44
 78052 VS-Villingen

Vertrieb:
 PSV Presseservice- & Vertrieb-GmbH
 Im Oberwald 27a, 79359 Riegel a.K.
 Telefon 076 42/91 08 00
 Telefax 076 42/91 08 40
 inforiegel@psv-gmbh.de

Redaktionsschluss: Montag, 17 Uhr

Erscheinungsweise:
 wöchentlich, jeweils samstags
 kostenlose Verteilung in alle Haushalte
Anzeigenschluss: jeweils Di., 17 Uhr

Auflage: 29774
www.offenblatt.de

Politisches Meinungsforum



Urlaubspause verdient

Wir erleben in Offenburg abwechslungsreiche Zeiten. Eine Einweihung folgt auf die nächste – vom Fest anlässlich des neu gestalteten Lindenplatzes über die Übergabe



Ingrid Fuchs: „Die CDU-Fraktion hat sich klar positioniert.“

des Kronenplatzes im Senator-Burda-Park und das Baumhaus beim Landschulheim Käfersberg bis zur Freigabe des zweiten Bauabschnittes des so hervorragend angenommenen Freizeitbads Stegermatt am Samstag. Am vergangenen Dienstag fällt zudem der Kreistag seine Grundsatzentscheidung für die Krankenhausversorgung im Ortenaukreis nach 2030: Dass Offenburg als Standort für eine der vier Akutkliniken gesetzt wurde, ist für uns natürlich eine gute Nachricht. Nach diesem Veranstaltungsmarathon haben wir uns eine Verschnaufpause verdient – und die CDU-Fraktion wünscht allen Urlaubern erholsame Ferien. Im September wird dann die heiße Phase des Rennens um die Nachfolge von OB Edith Schreiner beginnen. Die CDU-Fraktion hat sich mit ihrem Kandidaten, dem Willstätter Bürgermeister Marco Steffens, ja bereits klar positioniert – und hofft nicht nur auf einen Sieg des dann 40-jährigen Verwaltungswissenschaftlers, sondern ebenso auf einen sachlichen und fairen Wahlkampf – und eine möglichst hohe Wahlbeteiligung am 14. Oktober. Die Zeiten bleiben abwechslungsreich.

Ingrid Fuchs



Beispielhaftes Engagement

Es ist eine herausragende Erfolgsgeschichte, zu der wir gratulieren und uns bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken. Gemeint ist das Seniorenbüro, das sein 25-Jahres-Jubiläum feiert. **Der beeindruckende Festakt am Wochenende im „Salmen“ hat deutlich gemacht, was ein beispielhaftes ehrenamtliches Engagement, gepaart mit hauptamtlicher Zusammenarbeit, zu leisten vermag.**

Viel gelobt und als Vorzeigeprojekt im ganzen Bundesgebiet bekannt und anerkannt, so feiern die Macher aus dem Seniorenbüro in diesem Jubiläumsjahr. Ein dickes Heft mit einer Fülle von Angeboten verdeutlicht, welche Ideen und welche Energie dazu gehören. „Mitmachen. Mitgestalten.“ So das Motto der Einrichtung, die sich übrigens an alle Generationen richtet. **Viel Spaß und viel Erfolg auch weiterhin!**



Jochen Ficht: „Beeindruckender Festakt am Wochenende.“

Die Kommunalpolitik geht in die Sommerpause, zumindest teilweise. Ich wünsche Ihnen erholsame Wochen bzw. einen schönen Urlaub, ganz gleich, ob daheim oder auswärts.

Jochen Ficht

www.spd-offenburg.de



Passen muss es

Perfekt muss man nicht sein. Passen muss es. Wenn man Oberbürgermeister von Offenburg werden will. Wir sind überzeugt: Bei Harald Rau passt es. Der gebürtige Schwabe kann so vieles in die Waagschale werfen: Verwaltungserfahrung und Menschenführung, praktische Ideen und wissenschaftliches Denken. Wenn es um Verkehr geht, um Umwelt, Radfahren, Integration, preiswertes Wohnen – Harald Rau ist drin in diesen Themen. Al-



Norbert W. Großklaus: „Bei Harald Rau passt es.“

les Themen für Offenburg. Themen für die Zukunft. Themen auch, an die man ganz neu herangehen muss. Es braucht frischen Wind für Offenburg. Es braucht einen neuen Blick für unsere Stadt. Es braucht eine – ja, jetzt kommt das große Wort – eine Vision. Harald Rau hat diese für diese Stadt. Begegnet man ihm persönlich, spürt man dies bald: Sein Herz schlägt für Offenburg. Und wir stehen deshalb hinter ihm. Wir: Die Grünen **und** die SPD. Was schon für sich spricht. Denn beide Parteien konnte er für sich gewinnen. Er selbst jedoch ist ohne Parteibuch, tritt also überparteilich an – mit unserer Unterstützung. Überzeugen Sie sich selbst, wenn sie ihm in diesem Sommer begegnen. Mit Fragen, mit Ideen, mit Kritik. Überzeugen Sie sich: Dieser Mann passt gut zu Offenburg als neuer OB. Eine gute Sommerzeit wünscht Ihnen

Norbert Großklaus



Kreistag stellt Weichen

In dieser Woche stellte der Kreistag die Weichen für die zukünftige medizinische Versorgung im Ortenaukreis. Die



Rudi Zipf: „Etwas mehr Sachlichkeit ist angebracht.“

Entscheidung für vier zentrale Krankenhäuser in der Zukunft bedeutet, in den nächsten sechs bis zehn Jahren sicherzustellen, was mit den Häusern geschieht, welche aus heutiger Sicht mit Veränderungen rechnen müssen und wie sie in das Gesamtkonzept optimal eingefügt und auch weiterhin der **Gesundheitsvorsorge** dienen können. Im Klartext: **Es geht hier um einen Zeitraum der Jahre bis 2030/2035.** Deshalb ist es angebracht, etwas mehr Sachlichkeit in die Krankenhausdebatte zu bringen. **Voreilige Debatten über Standorte**, welche ja erst einmal einer Eignungsprüfung unterzogen werden müssen, nützen genau so wenig wie die Überlegungen Einzelner, das Ortenau-Klinikum am Ebertplatz als Standort beizubehalten. Wer eine moderne Klinikversorgung wünscht, muss erkennen, **dass eine Zersplitterung auf mehrere Gebiete in der Stadt und weitere Flickschusterei am Flickenteppich Ebertplatz nicht realistisch sind.** Schon heute ist die Entfernung Josefs Klinik – Ebertplatz kein Idealzustand. Wir brauchen ein den künftigen Anforderungen gerecht werdender Neubau in Offenburg. Wo? Das werden die durchzuführenden Untersuchungen ergeben.

Rudi Zipf



OB-Wahl

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat vor Wahlen eine sechswöchige Zwangspause für jegliche parteipolitische Äußerungen von Fraktionen in Baden-Württembergischen Amtsblättern verordnet. Darunter fällt auch das Politische Meinungsforum hier im OFFENBLATT. Bedingt durch die Sommerpause und die anschließende Oberbürgermeisterwahl werden diese Zeilen bis nach der OB-Wahl in Offenburg leer bleiben.

Es ist zu wünschen, dass es ein themenbezogener, sachlicher und fairer Wahlkampf in Offenburg wird.



Thomas Bauknecht: „Es ist zu wünschen, dass es ein fairer Wahlkampf wird.“

Nutzen sie die Möglichkeit, sich bei einer der vielen Wahlkampfveranstaltungen der Bewerber ein persönliches Bild von dem jeweiligen Kandidaten zu machen.

Sie haben die Chance, mit ihrer Wahl mitzentscheiden, welcher Bewerber für die kommenden acht Jahre unserer Stadt als erster Bürger vorsteht. Machen sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Wir wünschen allen Leserinnen und Leser eine schöne Sommerzeit und vor allem eine „glückliche Hand“ für die anstehende Oberbürgermeisterwahl.

Thomas Bauknecht
Karl-Heinz Eckler
Silvano Zampolli

Gewerbeflächen

Wirtschaftsförderer Hans-Joachim Fomferra und Stadtplaner Leon Feuerlein stellten im Rat die Gewerbeflächenanalyse auf Gemarkung Offenburg und im Gewerbepark Raum Offenburg vor. Die Freien Wähler Offenburg beantragten diesen Überblick 2017 – siehe TOP 3 der Ratsunterlagen unter www.offenburg.de/ratsinformation. Seitens der Fraktionen gab es viel Lob zur erfolgreichen Wirtschaftspolitik – 60 Millionen Euro Gewerbesteuer/Jahr nimmt die Stadt ein. Der Schwerpunkt laut OB Schreiner: ansässigen Unternehmen eine optimale Weiterentwicklung zu ermöglichen. Das Gremium beauftragte die Verwaltung (eine Gegenstimme), eine Potenzialanalyse zu Möglichkeiten der Erweiterung bestehender Gebiete sowie zur Entwicklung zusätzlicher kleinerer, dezentraler Standorte im Stadtgebiet erstellen zu lassen.



NEUE MESSEHALLE

Alleskönner. OB Edith Schreiner informierte im Pressegespräch am 24. Juli, dass der Gemeinderat in nicht öffentlicher Sitzung am Montag grünes Licht für die Vergabe der Entwurfsplanung für die neue Messehalle gab. Im April 2019 sollen Baubeschluss samt Finanzierungskonzept für die 18 bis 20 Millionen Euro teure Halle fallen, die das Gelände nach Süden abschließt. 2021 soll die Halle 20 – auf dem Areal der aktuellen Fertighausausstellung – gebaut sein. Hier überzeugte in der Nachbearbeitung das Frankfurter Architekturbüro Heide, der Zweitplatzierte des Architekturwettbewerbs. Die Halle hat laut Messechefin Sandra Kircher eine Kapazität von 5500 qm, die lichte Höhe liege bei 14 m, sie werde 90 m lang und 60 m breit, sei variabel und sogar doppelt nutzbar sowie kompatibel mit der Baden Arena und biete auch ein riesiges Foyer – „die Halle kann alles.“ Vor allem würden damit aber die dringend erforderlichen zusätzlichen Kapazitäten geschaffen, man könne weitere Nachfrage bedienen sowie Besucherströme entzerren. Illustration: Heide Architekten

Ratsbeschlüsse vom 23. Juli in Kürze im Überblick

Der Gemeinderat nahm in seiner Sitzung am 23. Juli den Sachstandsbericht von Bauservice-Chef Erwin Drixler zur **Stadterneuerung Mühlbach** zur Kenntnis. Entsprechend der Empfehlung des Planungsausschusses stimmte das Gremium dem **Ausbau der Amalie-Tonoli-Straße** sowie einem Teilstück der Wasserstraße einhellig zu.

Weiter gab es Zustimmung zum Auslobungstext für den **städtebaulichen Wettbewerb Areal „Sonne“ in Zell-Weierbach**. Die Verwaltung wurde beauftragt, das Verfahren in Gang zu setzen. Die Empfehlung des Planungsausschusses, in das Preisgericht zwei weitere, nicht stimmberechtigte Mitglieder des Ortschaftsrats Zell-Weierbach aufzunehmen, wurde berücksichtigt. Zudem stellte die Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen durch Verzicht auf ihr Stimmrecht dem Ortschaftsrat ihre Stimme zur Verfügung, um ihm – so Stadtrat Jürgen Ochs – in diesem Thema mehr Gewicht zu verleihen. Der Ortschaftsrat könne hier dann jemanden benennen, bestätigte Bürgermeister Martini. Kenntnis nahm das Gremium wei-

ter vom Ergebnis der Mehrfachbeauftragung zum **Bebauungsplan „Spitalbühnd“**. Der Entwurf des 1. Preisträgers wird nun weiteren Planungen zugrundegelegt.

Gemäß der Empfehlung des Planungsausschusses stimmte der Gemeinderat (bei einer Gegenstimme, CDU) der **Erweiterung aller drei Erddeponien** Offenburgs grundsätzlich zu. Die Beauftragung der Planung, Schüttung und des Betriebs soll auf Grundlage der vereinbarten Konditionen, festgehalten in einem „Letter of Intent“ zwischen Stadt und Landkreis, erfolgen. Der bereits mit abfallrechtlichen Genehmigungsverfahren beim Regierungspräsidium Freiburg befindlichen Planung für die Erweiterung der Erdaushubdeponie Zunsweier wurde auch zugestimmt. Die Genehmigungsplanungen zu den beiden anderen Deponien, Ramersweier und Weier, sind dem Gemeinderat zur Beratung vorzulegen, wenn hierzu das abfallrechtliche Genehmigungsverfahren eingeleitet wird und eine Beteiligung der Stadt Offenburg erfolgt.

Der Rat folgte der Empfehlung

des Verkehrsausschusses einhellig und beschloss, im Thema **Eisenbahnüberführung auf der Höhe des Feldschlösschens** (Königswaldstraße, Fasanenweg) gegenüber der DB Netz AG das Verlangen für einen Ausbau entsprechend der einschlägigen Richtlinien für Fußgänger- und Radfahrunterführungen zu äußern.

Das Gremium nahm darüber hinaus die kurz- und mittelfristigen **Planungen für den Bereich der Kindergärten und -krippen** zur Kenntnis und stimmte den Planungen zu (zwei Gegenstimmen, Bündnis 90/Die Grünen). Die Verwaltung wurde beauftragt, die weiteren Planungen zu konkretisieren und gegebenenfalls die entsprechenden Baubeschlüsse herbeizuführen, so wie vom Ausschuss für Familie und Jugend einhellig empfohlen. Auch die Betriebskostenzuschüsse an kirchliche und freie Träger wurden beschlossen: Für das Jahr 2017 wurde der Zuschuss auf 43 175 Euro/Vollzeitstelle festgesetzt. Vorauszahlungen auf den Betriebskostenzuschuss für 2018 werden mit 44 600 Euro/Vollzeitstelle geleistet.

Der Gemeinderat beauftragte, so wie vom Ausschuss für Familie und Jugend vorgeschlagen, einstimmig die Firma Akzente Catering Offenburg GmbH für die **Essensversorgung der hiesigen Schulen und Kindertagesstätten**. Es wird ein Liefervertrag auf Grundlage der festgelegten Kriterien und Vorgaben abgeschlossen. Die Schulverpflegung wird an den DGE-Standard angelehnt, bei der Kita-Verpflegung wird der Standard eingehalten. Es sollen Regional- und Bioprodukte verwendet werden. Die Preise werden laut Preisblatt festgesetzt, eine entsprechende Änderungssatzung noch beschlossen. FDP-Stadtrat Silvano Zampolli merkte allerdings an, dass dezentrale Lösungen regionale Produzenten mehr stärken würden. Das Verfahren zur **Wahl „Sportler des Jahres“** wird – zunächst teilweise für zwei Jahre – angepasst, auch hier folgte der Gemeinderat einstimmig dem Vorschlag des Schul- und Sportausschusses vom 18. Juli. Die Verwaltung wurde beauftragt, bis zum 2. Quartal 2020 dazu zu berichten und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorzulegen.

Wohnungsbau boomt – Nachfrage ist riesig

Besonders groß ist der Bedarf an kostengünstigen sowie kleinen Mietwohnungen

Hält der aktuelle Bauboom mit Offenburgs Wachstum Schritt? Wie hat sich der Bedarf verändert - und wie sind die Perspektiven? Mit diesen Fragen beschäftigte sich der Offenburger Gemeinderat am Montagabend.

Der Wohnraumbedarf in Städten ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen – eine Hauptursache ist die tendenzielle Verkleinerung von Haushalten. In wirtschaftsstarke Kommunen kommen noch Zuzüge dazu, die Migrationsbewegungen verstärken den Bedarf. Der soziale Wohnungsbau hat sich in jüngerer Zeit aber weitestgehend auf die kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaugesellschaften beschränkt – schlicht, weil die niedrigen Darlehenszinsen die aktuelle Wohnbauförderung für private Akteure uninteressant machten. Auch in Offenburg stieg die Nachfrage deutlich.

Inzwischen zählt Offenburg über 60 200 Einwohner. Die Verwaltung hat auf den Zuwachs reagiert – mit unterschiedlichen Ansätzen für unterschiedliche Zielgruppen. Ziel: mehr Wohnungen und bezahlbare Mieten. Das „Siedlungs- und Innenentwicklungsmodell Offenburg (SIO)“ und das „Handlungsprogramm Wohnen“ funktionieren ergänzend, dazu kommt der Baustein „Bündnis für Wohnen“, das leerstehenden Wohnraum aktivieren will. Gleichzeitig wurde der Bau von öffentlich gefördertem Wohnraum 2016 bis 2020 durch die Wohnbau Offenburg GmbH deutlich ausgeweitet. Die Wirkungen werden sukzessive spürbar.

„Wir tun sehr viel“ unterstrich Baubürgermeister Oliver Martini. Bis 2017 seien über 1000 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern und 134 in Ein- und Zweifamilienhäusern gebaut worden. Knapp 800 weitere kommen in den nächsten ein bis zwei Jahren auf den Markt. Bis 2024 sollen weitere 850 Wohneinheiten entstehen.



Bauboom. Bis 2024 sollen 2000 neue Wohnungen entstehen. Foto: Reinbold

Rainer Lindenmeier, Geschäftsführer der Stadt- und Wohnbau, ergänzte, die Gesellschaft habe 1261 eigene Wohnungen im Bestand. Etwa 70 würden pro Jahr frei und stünden neuen Mietern zur Verfügung – rund 800 Bewerber gäbe es dafür, deutlich mehr als früher. Vor allem, weil die Durchschnittsmiete bei 5,12 Euro/qm

Informativer Überblick

liege. Um Druck herauszunehmen, werde man bis 2020 180 Mietwohnungen (davon 150 öffentlich gefördert), zwei Wohnheime (mit 60 Plätzen), 54 Eigentumswohnungen, zwei Kitas und ein Ladengeschäft im Wert von 60 Millionen Euro realisieren. Weitere zehn Millionen Euro werden in den Bestand investiert – mit 70 Millionen Euro Invest sei man aber an der Grenze. Mit fünf Millionen Euro ist die Stadt hier beteiligt. „Wenn es noch mehr Engagement geben soll, müssen wir im nächsten Doppelhaushalt über Geld reden“, unterstrich Lindenmeier. Sozialbürgermeister Hans-Peter Kopp ergänzte, welche Effekte das „Bündnis für Wohnen“ generiert. 22 ehemals leer stehende Wohnungen konnten aktiviert werden, dazu weiterer Wohnraum in der Kesselstraße. „Wir konnten damit für rund 100 Personen, dar-

unter Frauen aus dem Frauenhaus sowie Obdachlose, die Situation verbessern.“ Rund 800 Wohnungen sind aktuell ungenutzt. Das Zutrauen der Eigentümer wachse, stellte Kopp fest. Ob die Stadt eine eigene Initiative für öffentlich geförderten Wohnungsbau auflegt, nachdem Bund und Land nicht ausreichend aktiv werden, soll nach der Sommerpause im Gemeinderat diskutiert werden. Auch ein Mietspiegel rückt erneut in den Fokus. Alle Fraktionen dankten für den informativen Überblick. „Wir sind sehr gut aufgestellt“, urteilte Albert Glatt (CDU), „sollten aber den Druck auf Bund und Land erhöhen.“ Jochen Ficht (SPD) schaute kritisch auf das Level der Mietpreise und führte als Beispiel „21,40 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter im Seidenfaden“ an. Visionen und Ideen vermisste hingegen Ingo Eisenbeiß (Grüne). Geschosswohnungsbau und Nachverdichtung (anstatt neuer Baugebiete) müssten künftig eine größere Rolle spielen. Hans Rottenecker (FWO) zweifelt, ob 20 Prozent öffentlich geförderte Wohnungen wirklich ausreichend sind. Auf einen echten Sickereffekt hofft Thomas Bauknecht (FDP) – diesen sehe er bislang nicht. Die Verkehrsinfrastruktur müsse zudem mit Bevölkerungsanstieg und Wohnungsbau mitwachsen.

Nachgefragt

Im Rahmen der Fragestunde im Gemeinderat erkundigte sich ein Bürger nach einer „illegalen Moschee“ in der Innenstadt – und ob es eine Genehmigung dafür braucht. Laut Baurechts-Chef Ebneith seien dort Gebetsräume „zulässig, aber genehmigungspflichtig“, Unterlagen dazu angefordert. Taras Maygutiaik (AfD) ergänzte hierzu Störungen „durch 80 bis 300 Nutzer, das Urinieren auf die Straße, Zuparken durch Fahrräder.“ Weiter fragte er, welche Organisation das sei – und mit Blick auf Anwohner: „Welche Regeln gelten hier nachts?“ Die Oberbürgermeisterin sagte eine schriftliche Antwort zu. Grünen-Stadtrat Ingo Eisenbeiß thematisierte die **Staub-Belastigung bei Abbrucharbeiten** in so trockenen, heißen Zeiten – mit Blick auf die Schulen in der Nachbarschaft des ehemaligen Kronenbrauerei-Areals. Baubürgermeister Oliver Martini verwies auf die Genehmigung, bei der auch das Bewässern solch einer Baustelle vorgeschrieben ist. So werde es auch beim Rée-Carré gehandhabt. Wer kümmert sich ums Gießen der jungen **Bäume auf dem Waldbachfriedhof** angesichts der aktuellen Trockenheit, fragte Loretta Bös (SPD). TBO-Chef Alex Müller verwies hier auf regelmäßige Bewässerungsdurchgänge. Leidige Fehlalarme, die Polizei, Feuerwehr und DRK unnötig auf Trab halten, Geld und Kraft kosten sowie Ehrenamtliche frustrieren, monierte Silvano Zampolli (FDP). OB Schreiner bestätigte die Zunahme – insbesondere die Situation im Flüchtlingsquartier am Sägeteich habe sich inzwischen aber entspannt.

Bekanntgabe

In der Ratssitzung am 23. Juli erfolgte die Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse: Das Gremium hat am 18. Juni die Leitung des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr mit Thilo Becker besetzt. Der Haupt- und Bauausschuss hatte am 9. Juli zudem den Ankauf der Grundstücke Flst. Nr. 825/16, 825/15 und 825/13, weiter den Verkauf von Grundstück Flst. Nr. 45 auf Gemarkung Windschlag beschlossen.

Umgang mit Flüchtlingen diesseits des Rheins

Wie die Stadt Offenburg mit den Menschen umgeht, die als Flüchtlinge hierher kommen, wollte eine Straßburger Delegation mit Michael Schmidt vom Verein „sauveur“ an der Spitze wissen: OB Edith Schreiner und Integrationsbeauftragte Regina Wolf stellten zunächst im Rathaus Strukturen und Zahlen vor. 400 Flüchtlinge leben derzeit in Offenburg, hinzu kommen 394 Personen in Anschlussunterbringung – um die Wohnungen habe sich die Stadt zu kümmern, unterstrich Schreiner.

Neben den vier hauptamtlichen städtischen Mitarbeiterinnen (Flüchtlingsbeauftragte sowie Integrationsmanagerinnen) gibt es rund 180 Ehrenamtliche, die wertvolle Integrationsarbeit leisten. In Straßburg sieht das Betreuungsverhältnis anders aus, auf 380 Flüchtlinge kommen 15 Mitarbeiter des Vereins. Regina Wolf verwies auf die spezielle Homepage



Austausch. OB Edith Schreiner (2.v.l.) und Integrationsbeauftragte Regina Wolf (l.) im Gespräch mit Michael Schmidt, „sauveur“-Vereinsvorsitzender und die Mitarbeitenden Amina Bouchra sowie Abdeslem Zrari. Foto: Siefke

der Stadt Offenburg, die der Koordinierung des Hilfsangebots dient. Gezeigt wurde ein Film über die Flüchtlings- und Ehrenamtsarbeit, ehe das Containerdorf am Sägeteich und die Unterkunft im ehemaligen Hotel Hubertus vor-

gestellt wurde – von der Leiterin des Migrationsamtes des Kreises, Alexandra Roth. Auch die Unterkunft in der Lise-Meitner-Straße und das Beratungsangebot für Gambier, das Angelika Nain betreut, schauten sich die Gäste aus

dem Elsass an. Die Fahrradwerkstatt stand ebenso auf dem Programm wie das Ferieneröffnungsfest. Es handelte sich um einen Gegenbesuch. Vor einigen Wochen haben sich OB Schreiner und Wolf in Straßburg informiert.

Zwei verlässliche Partner für Offenburg
Ihre Partner rund ums Wohnen und Bauen

WO
Wohnbau Offenburg GmbH
Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5
77654 Offenburg
Tel. 0781-9326610
www.wohnbau.de

SO
Stadtbau Offenburg GmbH
Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5
77654 Offenburg
Tel. 0781-9326610
www.stadtbau.de

Aus dem Integrationsbeirat

Die **Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)** haben Walter Nickert (Caritas) und Mario Herrmann (Diakonie) vorgestellt. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Grundberatungsangebot, das seit 2005 besteht. Die bedarfsorientierte Einzelfallbegleitung richtet sich an erwachsene Zuwanderer, Spätaussiedler und Ausländer ab 27 Jahren (für Jugendliche besteht ein eigener Dienst). Bis zu 600 Menschen nehmen das Angebot jährlich wahr, seit 2015 verstärkt auch Geflüchtete. Es geht um Spracherwerb und Jobsuche, aufenthaltsrechtliche Fragen, Familienzusammenführung und Leistungsbezug. Es werde eng mit anderen Einrichtungen zusammengearbeitet, wurde bei der Vorstellung betont. Bürgermeister Hans-Peter Kopp wertete das Beratungsangebot als „eindrucksvoll“. Es sei wichtig, immer wieder auf diese Hilfen hinzuweisen.

Am Institut für deutsche Sprache (IdS) gibt es seit April dieses Jahres die **Stelle einer sozialpädagogischen Betreuung**. Lena Lebfromms Aufgaben sind vielfältig,

u.a. geht es um die Beseitigung von Blockaden. Wie Leiter Wolfgang Eberhardt erklärte, gehen beim IdS täglich 900 Schüler/innen aus 60 verschiedenen Ländern ein und aus, um Deutsch zu lernen. Zu Beginn eines Kurses bietet Lebfromm eine kleine Präsentation in verschiedenen Sprachen, um die Teilnehmenden ein bisschen „an die Hand zu nehmen“. Sie verweist auf die Bedeutung des Spracherwerbs für das Leben in Deutschland, auf die demokratischen Werte wie freie Meinungsäußerung, Religionsfreiheit und Gleichberechtigung. Es geht um wichtige Alltagsthemen sowie um die Rechte und Pflichten der Kursteilnehmer wie Pünktlichkeit, Attest im Krankheitsfall und die Notwendigkeit, zuhause zu lernen.

Die **Interkulturellen Wochen** 2018 finden vom 4. Oktober bis 22. November statt. „Vielfalt verbindet“ heißt das Motto. Bei der Auftaktveranstaltung im Salmen soll im Beisein von OB Edith Schreiner die Satzung des Arbeitskreises Interreligiöser Dialog Offenburg unterzeichnet werden.



KRONENPLATZ

Einweihung. Offenburg wird urbaner. Davon konnten sich Interessierte am vergangenen Freitag überzeugen, als OB Edith Schreiner gemeinsam mit Verleger Hubert Burda das neue Stadt-Entrée und die Konversion des ehemaligen Burda-Werksgeländes zu einem Wohn- und Geschäftsquartier feierte. Feierlich enthüllt

wurde eine Büste von Senator Franz Burda, der Segen kam von Dekan Matthias Bürkle. OB Edith Schreiner dankte den Investoren, vor allem der Gemibau und der Hurrle-Immobilien aus Oberkirch. Burda selbst zeigte sich „stolz auf dieses neue Offenburg“. Fotos (5): Reinbold



Spiegelungen. Das Ärztehaus am Kronenplatz spiegelt sich gegenüber.



Hubert Burda. Konzentriert hört der Unternehmer zu.



Im Interview. (v.l.) Gemibau Vorstandschef Fred Gresens, Moderator Jess Haberler und Thomas Ganter von Hurrle-Immobilien.



Aufenthaltsqualität. Die Idee zur Gestaltung des Kronenplatzes kam aus dem Fachbereich Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz der Stadt Offenburg.

Lange Straße: Stand der Bauarbeiten

Die Straßenarbeiten in der Lange Straße kommen voran. Während der erste Bauabschnitt bereits fertiggestellt und die Übergänge zur Alte Lange Straße und Gustav-Rée-Anlage wieder zugänglich sind, nimmt aktuell der Klosterplatz Schritt für Schritt Gestalt an. Hier finden momentan sowohl Pflasterarbeiten als auch Arbeiten am Leitungsnetz der Versorgungsunternehmen statt. Das Leitungsnetz, das zum Teil aus den späten 1970er-Jahren stammt, wird dabei umfassend erneuert. Ersetzt werden die Armaturen und Hausanschlüsse. In enger Abstimmung mit den Eigentümern, den Geschäftsleuten und der Klosterschule versucht Badenova, die Versorgungsunterbrechungen außerhalb der Laden- und Schulöff-

nungszeiten zu bewerkstelligen. In der Einmündung Klosterstraße werden beispielsweise 30 Meter Gas- und Wasserhauptleitungen sowie der Hausanschluss Klosterstraße 1a erneuert. Ebenso werden die Armaturen und Hydranten in der gesamten Lange Straße ertüchtigt.

Interessierte Bürger/innen können sich bei einem öffentlichen Baustellenspaziergang am Dienstag, 7. August, ab 17.30 Uhr selbst ein Bild von den Bauarbeiten in der Lange Straße machen. Davor, ab 16.30 Uhr, führt OFB-Projektleiter Thomas Reidel über die Baustelle des Rée-Carrés.

■ **Öffentlicher Baustellenspaziergang am Dienstag, 7. August, 17.30 Uhr. Anmeldungen unter Telefon 07 81/82-22 72 bei Iris Kaiser-Schmeil.**

Service-Station fürs Fahrrad

Ein Geschenk Baden-Württembergs an die Stadt



City-Parkhaus. Kleine Reparaturen rund um die Uhr möglich. Foto: Reinbold

Vor dem City-Parkhaus in der Wasserstraße ist eine Fahrrad-Service-Station in Betrieb genommen worden. Hier können Radler kleine Reparaturen künftig rund um die Uhr kostenlos selbst erledigen.

Die gängigsten Werkzeuge sind verfügbar. Auch eine Luftpumpe für Fahrrad, Kinderwagen und Rollstuhl ist vorhanden. Ein Fahrrad kann an der Service-Station zur Reparatur aufgehängt werden. Die Fahrrad-Service-Station ist ein Geschenk des Landes Baden-Württemberg, weil Offenburg zum zweiten Mal zur „fahrradfreundlichen Stadt“ gekürt wurde.

Fahrradfreundlich

Im Jahr 2011 wurde die Stadt Offenburg erstmals vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg als „fahrradfreundliche Stadt“ ausgezeichnet. Um die Auszeichnung zu erhalten, musste die Stadt Offenburg darlegen, dass sie besonders auf Radfahrer eingehe. Eine Prüfkommission aus Mitgliedern des Landesbündnisses Pro Rad hat die Angaben geprüft, ausgewertet und sich auch vor Ort ein Bild von der Radverkehrssituation verschafft.

Kriterien waren u.a. ein klarer Netzplan (Radwege, Verkehrsbe-

ruhigung Tempo 30) oder eine auf die Örtlichkeit abgestimmte Radverkehrsinfrastruktur. Im Dezember 2017 erhielt die Stadt Offenburg erneut diese Auszeichnung. Offenburg beweist seine aktive Förderung des Radverkehrs durch verschiedene Serviceangebote wie dem Fahrradverleihsystem, einer Luftpumpstation am Bahnhof und nun auch mit der Fahrrad-Ser-

Mobilitätsstationen

vice-Station. An vier Mobilitätsstationen in Offenburg stehen aktuell 34 Fahrräder, sieben Autos und drei Pedelecs zur Verfügung. Neben den Mobilitätsstationen, an denen alle Fahrzeuge genutzt werden können, gibt es außerdem 13 Nextbike-Stationen und drei Stadtmobil-Südbaden-Stationen. Dort können weitere Räder oder Autos entliehen werden. Außerdem befindet sich am Bahnhof das „Radhaus“, eine voll automatisierte Parkgarage für Fahrräder. Bis zu 120 Fahrräder können sicher und vor Witterungseinflüssen geschützt eingestellt werden.

Die Stadt Offenburg freut sich über die Inbetriebnahme der neuen Fahrrad-Service-Station. Das Parkhauspersonal der Parkgarage in der Wasserstraße steht allen Nutzern bei Fragen zur Verfügung.

Freiflug - die ganzen Ferien!

TGO-Schüler-Ferienaktion

Mit der **TGO-Schüler-Monatskarte September 2018**, die ab 26. Juli erhältlich ist, freie Fahrt während der Sommerferien im gesamten TGO-Verbundgebiet und in den weiteren FANTA5-Verbänden RVF, VSB, RVL und WTV!

Es gilt also: „1 Monat bezahlen = 2 Monate fahren“

Mehr Informationen:
www.ortenaulinie.de
Tel. 0781 / 805 - 96 43

Eurodistrikt Strassburg-Ortenau 2018: „Sommer ohne Grenzen“
Mit der TGO-Schülermonatskarte September vom 1. bis 31. August 2018 kostenlos mit Zug und Tram nach Strassburg und dort alle Busse und Trams nutzen!

TGO Die Ortenaulinie
TGV-Verbund Strassburg-Ortenau
www.ortenaulinie.de

Auch Kretschmann hat gratuliert

Amele (96) und Philipp Lienert (100) haben Kronjuwelnhochzeit gefeiert: Seit 75 Jahren sind die beiden verheiratet

Ihre Kronjuwelnhochzeit haben Amele und Philipp Lienert am 19. Juli gefeiert. Das Paar ist seit 75 Jahren verheiratet. Oberbürgermeisterin Edith Schreiner überbrachte die Glückwünsche von Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Sie habe schon viele Jubiläen in ihrer fast 16-jährigen Amtszeit erlebt, sagte die Rathauschefin – eine Kronjuwelnhochzeit aber sei auch für sie ein Novum. Schreiner gratulierte dem geistig fitten Paar, das es sich auf dem Sofa im Wohnzimmer gemütlich gemacht hatte. Umsorgt von Schwiegertochter Helga und Enkelin Iris plauderten die beiden von vergangenen Zeiten. Kennengelernt hatten sie sich im Gasthof „Riedle“ in Zell-Weier-



Seit 75 Jahren ein Paar. Amele und Philipp Lienert, umrahmt von Zell-Weierbachs Ortsvorsteher Willi Wunsch und Oberbürgermeisterin Edith Schreiner.

Foto: Siefke

Luft und Erde

bach 1938, fünf Jahre später wurde der Bund fürs Leben geschlossen. Philipp Lienert war bei der Luftwaffe als Fluglehrer und Transportflieger eingesetzt – nach dem Krieg war der passionierte Pilot für die Fliegergruppe Offen- burg aktiv, arbeitete als Segelfluglehrer und war fast jedes Wochenende auf dem Flugplatz- gelände anzutreffen, um in die Luft zu gehen. Seine Frau teilte diese Leidenschaft nicht. „Ich bleibe lieber auf dem Boden“, erklärt die

96-Jährige mit fester Stimme. Zu einem Interessenskonflikt ist es zwischen dem Paar dennoch nie gekommen. Toleranz sei wichtig, wenn man eine gute Ehe führen wolle, verrät der 100-jährige Gatte, der bis zu seiner Pensionierung 1978 bei AEG als Kaufmann angestellt war. Auch solle man nie versuchen, den Partner bzw. die Partnerin zu ändern. Philipp Lienert stammt aus Zell-Weierbach, seine Frau aus Haslach – „sie ist heute

noch eine Haslacherin“, schmunzelte Philipp Lienert und legte liebevoll den Arm um seine Frau.

Für die Besucher, neben OB Edith Schreiner Zell-Weierbachs Ortsvorsteher Willi Wunsch, wurde Guglhopf gereicht. Auch eine Flasche Wein machte die Runde. Der Hausherr nickte, als er nach einem Gläschen gefragt wurde: „Dann muss man weniger Schmerz- tabletten nehmen.“ Das Haus, in dem die Eheleute leben, haben sie

1948 gebaut – mit der im Kinzigtal üblichen Schindelverkleidung. Sohn Peter wohnt mit Frau Helga und den Töchtern Iris und Claudia gleich nebenan – die Familie kümmert sich um die betagten Herr- schaften. Insgesamt haben die Lienerts neun Enkel und 14 Uren- kel. Die Entscheidung, ihren Le- bensweg gemeinsam zu gehen, „bis dass der Tod euch scheidet“, haben sie nie bereut. Das wurde auch für die Besucher spürbar.



Daumen hoch. Bürgerstiftungsgeld lässt den OSCG jubeln.

Foto: Verein

3000 Euro von der Bürgerstiftung

Weißer Segel vor blauem Hinter- grund – die Kulisse am Gifzsee könnte perfekter nicht sein: 3000 Euro hat Bernhard Schneider mit- ten im laufenden Jugendtraining an den Vorstand des Offenburger Segel-Clubs Gifz (OSCG) übergeben und damit als Geschäftsführer der Offenburger Bürgerstiftung St. Andreas die engagierte Jugendar- beit des Vereins gewürdigt.

Seit mehr als 50 Jahren gibt es den Club, bei dem die Segelausbil- dung für Kinder und Jugendliche schon immer ein Schwerpunkt war. „Hier wird mit großem Engagement Jugendarbeit betrieben“, würdigt

Schneider die Arbeit des Vereins um Vorstandschef Stefan Fuhrer und seinen langjährigen Vorgänger und Stellvertreter Reinhard Edenhofner. Während im Hintergrund die Kinder und Jugendlichen um die Jugendlei- ter Heiko Schlieker, Christian Scho- ber und Hans-Peter Fuhrer die Boote zu Wasser lassen, und der regattaerfahrene Finn-Segler und vielfache Vereinsmeister Rüdiger Stelzl kräftig mit anpackt, übergibt Schneider die Spendenurkunde.

Mit der Spende unterstützt die Stiftung die Macher des Vereins und ermöglicht dem OSCG er- schwingliche Mitgliedsbeiträge.



Parkangebote der TBO



Parkplatz Am Unteren Mühlbach

... citynah und günstig

7 Tage / 24 h	
Tageskarte	2,00 €
bis 3 Std.	1,00 €
Monatskarte	25,00 €



City-Parkhaus

... die Brücke zur City

7 Tage / 24 h	
bis 60 Min.	0,50 €
je weitere 60 Min.	1,00 €
Tageskarte	10,00 €
19 - 7 Uhr	1,00 €



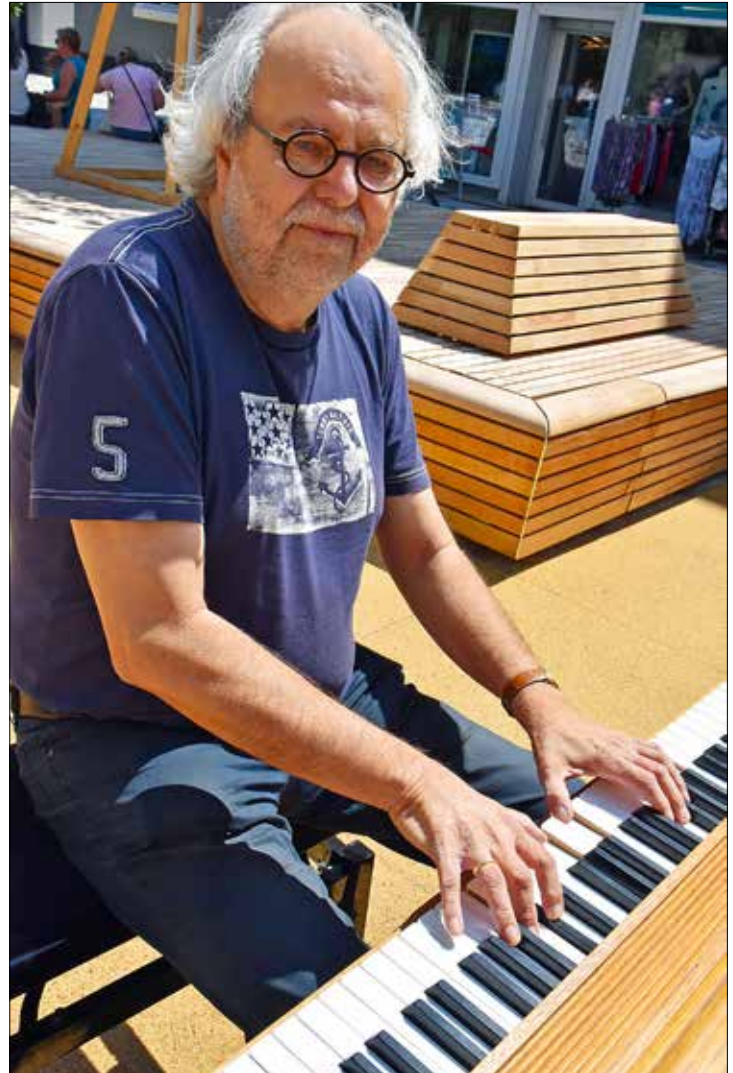
Tiefgarage Marktplatz

... im Herzen der City

7 Tage / 24 h	
bis 30 Min.	0,50 €
bis 45 Min.	1,00 €
je weitere 45 Min.	1,00 €
Tageskarte	12,00 €
19 - 7 Uhr	1,00 €



STRESSFREI PARKEN - ENTSPANNT EINKAUFEN



OFFENBURG ERKLANG

Jeder und jede durfte spielen. An acht Standorten in der Innenstadt waren vom 13. bis 26. Juli Klaviere aufgestellt, die bedient werden konnten – von Anfängern, die den Flohwalzer hineinhämmerten oder über die ersten drei Takte von „Für Elise“ nicht hinwegkamen, bis zu Semiprofis und Professionellen, die dann auch gleich zum Innehalten einluden. Zu ihnen zählte Rainer Michalik (Foto), der mit melodiosen, rhythmusbetonten Jazzvariationen die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich und sein Spiel zog. Unterm Strich eine gelungene Aktion, die eine gewisse Leichtigkeit und Verspieltheit in die Stadt brachte. Veranstalter waren die städtische Abteilung Stadtmarketing, Stabsstelle Stadtentwicklung sowie der Fachbereich Kultur in Zusammenarbeit mit dem Musikhaus Schlaile. Foto: Siefke

Rauchfrei

Die Fachstelle Sucht des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Grabenallee 5 in Offenburg bietet ab Mittwoch, 12. September, 18 Uhr, einen therapeutisch geleiteten Raucherentwöhnungskurs an. Das Programm basiert auf dem wissenschaftlich anerkannten Modell der Universität Tübingen „Nichtraucher in sechs Wochen“. Der Kurs wird von den meisten Krankenkassen bezuschusst. Infos und Anmeldungen, Telefon 07 81/91 93 48-0.

Bunte Tierwelt

Am Donnerstag, 2. August, geht es für Kinder von fünf bis neun Jahren ab 9.30 Uhr in die bunte Tierwelt des Museums im Ritterhaus. Im Museum gibt es eine große Sammlung von Wildtieren – die Kinder lernen von Susanne Leien-decker die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von heimischen und exotischen Lebewesen. Im Anschluss wird ein Paradiesvogel getont. Anmeldung bis zum Vortag und weitere Informationen unter Telefon 07 81/82-25 77. Treffpunkt ist im Museum.

Mehr Bio und Regionalität

Mensaessen in Offenburger Kitas und Schulen wird teurer/Grund: höhere Waren- und Herstellungskosten

Ab 1. September wird das Mensaessen in den Offenburger Kitas und Schulen teurer. Um 44 Cent steigen die Waren- und Herstellungskosten, weitere 31 Cent betragen die Kosten für mehr regionale und Bio-Produkte. Ein Einzelessen wird künftig 6,59 Euro kosten, wovon die Eltern 3,85 bezahlen und die Stadt 2,74. Dafür hat sich der Schulausschuss nach längerer Debatte bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung ausgesprochen.

Insgesamt entstehen Mehrkosten in Höhe von 111 000 Euro, davon entfallen 45 000 auf mehr Bio und Regionalität. Der gesamte Zuschuss der Stadt inklusive der Vergünstigungen für Familienpassinhaber beläuft sich auf knapp eine Million Euro. Wer über einen Familienpass verfügt, bezahlt in den Stufen 1 und 2 weiterhin einen Euro, in den Stufen 3 und 4 erhöht sich der Betrag um 25 Cents auf 2,55 Euro. Stefan Böhm (Grüne/Bündnis 90) konnte sich dabei mit seinem Antrag auf das Einfrieren des Elternbeitrags auf 3,50 Euro auf Kosten der Stadtkasse nicht durchsetzen. „Dem kann ich nicht folgen“, meldet sich Rudi Zipf (FWO) auf Böhms Antrag zu Wort, der Zuschuss der Stadt sei in Ordnung und die Preiserhöhung falle moderat aus.

Julia Letsche (SPD) bescheinigte der Abteilung Schulen unter der Leitung von Klaus Keller, einen



Gesundes soll verstärkt auf den Mensatisch.

Foto: Tebbel

„guten Job“ gemacht zu haben. Mit der moderaten Preiserhöhung bei qualitativer Aufwertung habe die Stadt Offenburg sich als familienfreundlich gezeigt. Wichtig sei es jedoch, auch die Wünsche der Kinder zu berücksichtigen, denn Kinder und Eltern hätten verschiedene Vorstellungen, was den Mittagstisch angeht. „Wunsch und Wirklichkeit gehen da manchmal auseinander.“

Wenn es zu sehr auf Bio ausgerichtet ist, gehen die Kinder womöglich zum Dönerladen, meinte Werner Maier (CDU). Für die FDP sagte Karl-Heinz Eckerle, man sei auf einem guten Weg, und sicherlich müssten Eltern auf ihre Kinder einwirken. Manfred Braun vom Gesamtelternbeirat befürwortete die Preissteigerung, wobei regionale Erzeugnisse nicht immer

auch höherwertig sein müssten, besser sei es da, auf Bio-Produkte zu setzen. Es müsse im Übrigen „Spielraum für Fastfood“ geben, aber das solle nicht der Standard werden.

„Essen ist etwas hoch Kritisches“, erklärte Bürgermeister Hans-Peter Kopp, gerade deshalb freue er sich über die guten Ergebnisse der Umfrage. Anfang des Jahres haben laut Klaus Keller 1127 Schüler und Schülerinnen an einer Umfrage von Akzente in Schulmensen teilgenommen. Seit 2009 beliefert die Firma Akzente Catering Offenburg die städtischen Schulen und einen Teil der Kitas mit rund 1400 Essen pro Tag. Zwei Drittel gehen an die Schulen. Der Umfrage nach nutzen 60 Prozent der Schüler und Schülerinnen das Mensa Angebot mindestens dreimal die Wo-

che, 20 Prozent sogar die ganze Woche über, jedes dritte Kind hat ein Abo-Essen.

Mit dem Geschmack sind 90 Prozent sehr bis mittelmäßig zufrieden, nur zehn Prozent bemängelten die Mensakost. Ein Drittel der Schüler befand die Portionen zu klein und nicht heiß genug, auch wünschten sie sich kürzere

Großes Lob

Wartezeiten. In diesen Fällen soll geprüft werden, wie sich das Angebot verbessern ließe. Mit 95 Prozent Zustimmung ergab die Umfrage ein großes Lob für die Freundlichkeit der Mitarbeiter. Was das Essensangebot angeht, hätten die Schüler allerdings gerne mehr Pommes und Chicken Nuggets, Döner und Burger auf dem Mensaplan.

Eine weitere Neuerung ab September betrifft das Catering. Der bisherige Caterer Akzente wird gemeinsam von der Messe Offenburg und der Firma Medirest GmbH getragen – das ändert sich Ende August. Da Medirest sich zurückzieht, übernimmt die Messe die 74 Prozent Geschäftsanteile von Akzente und wird das Catering-Unternehmen künftig in Eigenregie führen. „Das ist eine sehr schöne Symbiose“, sagte Messechefin Sandra Kircher, und Bürgermeister Hans-Peter Kopp kommentierte: „Wir haben dort ein gutes Team in der Küche.“

Planungsausschuss nimmt Ortsteile unter die Lupe

Einstimmig hat der Planungsausschuss am 11. Juli dem Gemeinderat empfohlen, den **Erweiterungen der Erdaushubdeponien in den Ortsteilen Weier (Lärm- und sichtschtzwall), Zunsweier und Rammersweier** zuzustimmen. „Die Erweiterung des Lärmschutzwalls in Weier kommt“, versicherte Baubürgermeister Oliver Martini nochmals dessen höchste Priorität. Welche Wertigkeit das FFH-Schutzgebiet in Zunsweier habe, sei noch

zu prüfen, merkte er an. Gegenstand des Antrags sei eine Erweiterung in Zunsweier um rund 2,6 Hektar, ergänzte Hochbauchef Andreas Kollefrath. Im Rahmen des **städtebaulichen Wettbewerbs für das Areal „Sonne“ Zell-Weierbach** wird die Verwaltung beauftragt, den Wettbewerb auszuloben, so die einstimmige Empfehlung des Gremiums an den Gemeinderat. Die Errichtung einer Tagespflege für Senioren sowie be-

treute Seniorenwohnungen seien vorgesehen, informierte Bürgermeister Oliver Martini. Das Nutzungskonzept sei mit der Eigentümerin, der Firma Trend Concept GmbH aus Ortenberg abgestimmt, ergänzte Stadtplaner Maximilian Krebs. Der Antrag, drei Stimmberechtigte aus dem Ortschaftsrat in das Preisgericht zu entsenden, wurde mit 4 Nein- und drei Jastimmen sowie einer Enthaltung abgelehnt. Zugestimmt wurde bei einer

Enthaltung, zwei sachkundige Ortschaftsräte hinzuzunehmen. Die Mehrfachbeauftragung in Bezug auf den **Behauungsplan „Spitalbühnd“** in Waltersweier nahm der Ausschuss zur Kenntnis und hat dem Gemeinderat einstimmig empfohlen, den Entwurf des ersten Preisträgers den weiteren Planungen zugrunde zu legen. Der Ortschaftsrat stimmt ebenfalls einhellig zu. (Zu den Ergebnissen im Gemeinderat, siehe Seite 4)



GUTACHTERAUSSCHUSS

Mitglieder. Der Gutachterausschuss für Immobilienwerte ermittelt Grundstückswerte und leistet damit einen Beitrag zur Transparenz auf dem Grundstücksmarkt: untere Reihe v.l. Thomas Heitz, Peter Jockers, Rudolf Kothmeier, Dieter Fleig, Siegfried Falk, Thomas Lippold, Andreas Klingbeil, Sabine Beers, Christine Mildenberger und Freia Seifert; mittlere Reihe v.l. Jürgen Oelschläge, Uwe Janouch, Rainer Lindenmeier, Uwe Czelinski, Tobias Burger und Erwin Drixler; obere Reihe

ebenfalls v.l. Reinhard Kohlmorgen, Sandra Link, Robert Wacker, Hermann Wenz, Christa Gallus, Frank Degenhart, Bruno Joos und Andreas Kollefrath.

Drixler berichtete über Entwicklungen der Immobilienwerte seit 2014: Preissteigerungen zwischen 15 und 20 Prozent, große Nachfrage nach Doppel- und Reihenhäusern, Bauplatzpreise für Einfamilienhausgrundstücke um bis zu 25 Prozent gestiegen.

Foto: Reinbold

Neue Mitglieder

Erwin Drixler hat als Vorsitzender am Donnerstag, 19. Juli 2018, im Technischen Rathaus die Mitglieder des Gutachterausschusses zu ihrer konstituierenden Sitzung begrüßt.

Zuvor hatte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 18. Juni den Gutachterausschuss neu bestellt. Die Bestellung erstreckt sich auf den Zeitraum vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2022; damit endete am 30. Juni 2018 die vierjährige Amtszeit des bisherigen Gremiums. Die Mehrzahl der Gutachter/innen der vergangenen Amtsperiode wurden in ihrer jeweiligen ehrenamtlichen Funktion bestätigt und wieder gewählt. Damit ist auch für die nächsten vier Jahre eine Kontinuität in der Arbeitsweise und in der Qualität der Gutachtenerstellung gewährleistet.

Neutrales Gremium

Mit Klaus Burst und Gregor Stempel sind zwei Gutachter ausgeschieden, die seit 20 Jahren im Gutachterausschuss tätig waren. Günter Dankerl als Vertreter der Finanzverwaltung in Offenburg war seit 2009 Mitglied und bei der Ermittlung von Bodenrichtwerten und der sonstigen zur Wertermittlung erforderlichen Daten eingebunden.

Erstmalig bestellt wurden als Vertreter der Sparkasse Offenburg/Ortenau Andreas Klingbeil, als Vertreter der Volksbank in der Ortenau Thomas Lippold, als weiterer Architekt der städtische Fachbereichsleiter Andreas Kollefrath, als neuer Geschäftsführer der Stadtbau/Wohnbau Offenburg GmbH Rainer Lindenmeier sowie als weiterer Vertreter der Finanzverwaltung und damit als Nachfolger von Günter Dankerl Uwe Janouch.

Der Gutachterausschuss ist ein in seinen Entscheidungen neutrales und unabhängiges Kollegialgremium. Die Mitgliedschaft ist ehrenamtlich. In den vergangenen vier Jahren hat der Ausschuss knapp 170 Wertgutachten erstellt. Die Gesamtsumme aller ermittelten Verkehrswerte lag dabei bei rund 40 Millionen Euro. Das zeigt, dass der Immobilienmarkt in Offenburg nach wie vor sehr aktiv ist.



**E-Werk
Mittelbaden**
Dahem gut versorgt

E>Solardach

Mit der Sonne zum eigenen Strom

Ab 49 Euro monatlich mieten Sie risikofrei eine PV-Anlage inklusive Planung, Montage und Wartung.

Optional mit E>Solarspeicher und E>Solarflat





25 JAHRE SENIORENBÜRO

Jubiläum. In großer Runde wurde am vergangenen Sonntag im Salmen der 25. Geburtstag des Offenburger Seniorenbüros gefeiert. Oberbürgermeisterin Edith Schreiner sprach von einem „lebendigen Haus“ dank der vielen Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich einsetzen. Sie begrüßte besonders die Engagierten der ersten Stunde, Leonore Fey, Gisela Kaselow, Maya Luem, Sonja Scheffel und Anneliese Veltmar. Auch alle hauptamtlichen Leiterinnen seit der Gründung 1993 waren

gekommen: Hella Christen-Gernot, Gabriella Hinn, Rainer Aalfeld und Angela Perlet. Das Seniorenbüro sei aus der Stadt nicht mehr wegzudenken, so die Rathauschefin: „Die Stadtgemeinschaft braucht die Engagierten mit ihrer Ausdauer und ihrer Verlässlichkeit, ihrer Kreativität und ihrer Umsicht, ihrem Herzblut und ihrem Einfühlungsvermögen.“ Bürgerschaftliches Engagement sorgte dafür, dass die Stadt „lebenswerter, wärmer und vielfältiger“ werde. Foto: Unver

„Klinikstandort Ebertplatz prüfen“

Antrag Bündnis 90/Die Grünen: geplante Machbarkeitsstudie um den bisherigen Krankenhausstandort erweitern

Im Auftrag der Grünen-Gemeinderatsfraktion schreibt Stefan Böhm an OB Edith Schreiner:

„Der Gemeinderat möge beschließen, den Standort Ebertplatz in die Liste der zu prüfenden Krankenhausstandorte in Offenburg aufzunehmen. Eine fundierte Machbarkeitsstudie soll a) einen Um- und Ausbau an diesem Standort und b) die Möglichkeiten der Baumaßnahmen bei laufendem Betrieb prüfen.

Zur Begründung:

Wir haben große Zweifel an den zwei Standortoptionen Windschlag und Bohlsbach: wegen der Versiegelung großer stadtnaher Grünbereiche, wegen der Zerstörung des Grüngürtels und der Kaltluftschneise zwischen Bühl und Bohlsbach, wegen der Verkehrsbelastung insbesondere in Bühl, wegen der Unvereinbarkeit mit dem Bahnbau in

Windschlag, wegen der Entfernung dieser beiden Standorte von Bahnhof OG/ZOB mit den Folgen: Abkehr von der Nutzung des ÖPNV durch Patienten, Pflegepersonal und Zunahme des Individualverkehrs.

Der Erhalt der Standorte Ebertplatz/Josefskrankenhaus bewahrt eine zum Teil über 100jährige Kliniktradition, in der viele humane und caritative Erinnerungen und Erfahrungen der Offenburger Bürgerschaft verkörpert sind. Die Aufgabe der Standorte Ebertplatz/Josefshaus führt zum Abriss von Gebäuden in einem in Offenburg bisher nicht gekannten Ausmaß und wegen der anfallenden Schuttmassen zu einer großen ökologische Belastung.

[...] Bis in die jüngste Zeit hinein wurde am Ebertplatz und im Josefshaus viel investiert. Es werden dort auch in den kommen-

den Jahren – vor einem Neubau – weitere Investitionen notwendig sein, um den qualitativen und quantitativen Anforderungen an eine gute medizinische Versorgung zu entsprechen. Bei der Wahl eines anderen Standorts wären alle diese Investitionen – kaum getätigt – verloren.

Die Option „Erhalt und Ausbau des Klinikums am Ebertplatz“ wurden in der Standortdebatte zu schnell aussortiert. Argumente wie „zu wenig Platz“ oder „Ausbau bei laufendem Betrieb unmöglich“ scheinen unverrückbar.

Aber bei genauer Betrachtung scheint uns gerade das genannte Platzproblem so nicht gegeben.

Gegenüber dem Klinikum steht westlich der Moltkestraße zwischen Prinz-Eugen-, Senator-Borst- und Hermannstraße eine große Fläche zur Verfügung, die von der Krankenpflege-

schule, von Teer und Garagen „belegt“ ist. Auf dieser Fläche kann eine Tiefgarage entstehen, die das Parkplatzproblem rund ums Klinikum löst [...] Ein Steg über die Moltkestraße kann die Verbindung zum Hauptkomplex herstellen.

Die Krankenpflegeschule kann auf dem Gelände der ehemaligen Fabrik Kirsch errichtet werden.

Sowohl eventuelle Gebäude westlich der Moltkestraße als auch im Josefshaus können für Abteilungen, die nicht eng mit dem Haupthaus verzahnt sein müssen, genutzt werden.

Auf dem bisherigen Klinikgelände ist sehr viel Raum durch die bisherige verschachtelte Bauweise verschwendet. Auch dieser Raum steht für den Ausbau zur Verfügung.

Ein ausgeklügeltes Bauzeitmanagement kann die Belastungen des laufenden

medizinischen Betriebes durch den Aus- und Umbau auf dem jetzigen Klinikgelände verringern.

[...] Der Erhalt des Standorts Ebertplatz bedeutet eine weiterhin gute Erreichbarkeit für Patienten und Besucher, insbesondere aber für die Klinikbeschäftigten. Zirka ein Drittel der Ärzte kommt mit dem ICE und bewertet die schnelle Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes als wichtige Standortqualität bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes.

[...] Die anstehende Entscheidung ist für Offenburg und einzelne Stadt- und Ortsteile zu einschneidend, als dass nicht alle denkbaren Optionen gründlich abgewogen werden müssten – und zwar [...] auch von der Offenburger Bürgerschaft und von ihrem Gemeinderat. Diese werden möglicherweise manchen Gesichtspunkt anders gewichten.

(Siehe auch Seite 18)

Museum macht Schule

13 Mädchen und Jungen der Eichendorffschule lernten das Museum im Ritterhaus kennen/Abschlusspräsentation

Das Museum im Ritterhaus beendet die zweite Hälfte des Pilotprojekts „Ganztagsschule im Museum im Ritterhaus“. Mitte Juli fand im Museum die Abschlusspräsentation im Beisein der Organisatoren, Familien und der Kinder statt.

Von Februar bis Juli 2018 haben 13 Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen der Eichendorff-Schule das Museum im Ritterhaus einmal wöchentlich im Rahmen eines Ganztagsschulangebots besucht. An insgesamt 16 Terminen lernten sie mit den Museumspädagoginnen Alexandra Eisinger und Marion Herrmann-Malecha das gesamte Haus mit all seinen Facetten kennen. So gab es u.a. Nachmittage rund um einzelne Themen wie die Steinzeit, den Alltag im Mittelalter, die Eisenbahn, die heimische Flora und Fauna oder das Leben von Menschen anderswo. Auch ein Blick ins Depot oder die Tätigkeitsfelder der Mitarbeiter/innen wurde ermöglicht.

Wie entstand das Projekt? Im Anschluss an die Tagung Museum



Schule im Museum. Fast ein halbes Jahr lang kamen Schülerinnen und Schüler der Eichendorff-Schule ins Museum im Ritterhaus, um vor Ort Ablauf und Inhalte kennenzulernen.

Foto: Potrikus

und Schule des Museumsverbands BW und des Landesverbands Museumspädagogik e.V. beschloss das Museum, ein außer-

schulischer Kooperationspartner für eine Ganztagschule zu werden. Das Programm war schnell aufgestellt, doch verschiedene formale Dinge mussten geklärt werden. Während dieser Phase kam eine Anfrage von der Eichendorff-Schule bezüglich einer Möglichkeit zu kooperieren. Gemeinsam konnten organisatorische Probleme wie der begleitete Weg gelöst werden. In der zweiten Schulwoche 2017/18 besuchte die Leiterin der Museumspädagogik,

Nadine Rau, die Schulklassen und stellte das Angebot direkt den Kindern vor. Es meldeten sich viele interessierte Mädchen und Jungen an: Das Projekt konnte beginnen. Bei der Abschlusspräsentation haben die Kinder die verschiedenen Aktionen selbst vorgestellt. Die eigene künstlerische Umsetzung der verschiedenen Themen wie Terra Sigilata aus Ton, Ledersäckchen oder kunstvoll gefaltete Frösche wurden in einer kleinen Ausstellung präsentiert.

Messe Offenburg präsentiert

eurocheval
Europamesse des Pferdes

Nur noch heute und morgen

26. - 29. Juli

www.messe-offenburg.de · FON +49 (0)781 9226-0

In der Steinzeit

Zum Kurs „Leben in der Steinzeit“ mit Museumspädagogin Marion Herrmann-Malecha lädt das Museum im Ritterhaus am Dienstag, 31. Juli, ab 9.30 Uhr ein. Die Altsteinzeit ist die Zeit der Sammler und Jäger: In der archäologischen Abteilung dürfen die Kinder verschiedene Steinzeit-Repliken selbst ausprobieren und eine Schale aus Ton gestalten. Anmeldung bis zum Vortag 12 Uhr erforderlich unter Telefon 07 81/82-25 77. Treffpunkt ist im Museum.

Familiensonntag

Am Sonntag, 5. August, 15 Uhr, findet im Museum im Ritterhaus die Familienführung „Wenn der Merkur erzählen könnte“ für Kinder ab fünf Jahren und ihre Eltern statt. Was würde Merkur über die Römer erzählen, die vor mehr als 1700 Jahren in unserer Gegend gelebt haben? Haben sie gut gegessen und getrunken? Im praktischen Teil wird getont. Das Café im Ritterhaus ist von 11 bis 16.30 Uhr geöffnet. Nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen.

Online-Akademie öffnet ihre Pforten

Neues Angebot der Volkshochschule Offenburg: 390 virtuelle Seminare erweitern das Programm/Start mit acht Plätzen

Die Volkshochschule Offenburg öffnet ihre virtuelle Online-Akademie: Nach erfolgreichem Abschluss der Zertifizierung soll es nach den Sommerferien losgehen: „Mit der ersten Anmeldung werden wir starten“, erklärt VHS-Leiterin Elisabeth Asche.

Die Online-Weiterbildung richtet sich an Kunden von Arbeitsagentur und Jobcenter. Gerade auch für Migranten, deren Abschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden, könnte sich damit die Chance ergeben, eine deutsche Qualifizierung zu erhalten. Alfred End, der bei der VHS die Abteilung Berufliche Bildung leitet, und der pädagogische Mitarbeiter Benjamin Köhler sind Ansprechpartner. Sie beraten die potenziellen Teilnehmer inhaltlich und schauen, ob die Art zu lernen passt. „Man muss sich daran gewöhnen“, verweist End auf das besondere Lernkonzept: Zwar haben die Teilnehmenden einen festen Arbeitsplatz in einem eigens eingerichteten Raum in der Volkshochschule. Der eigentliche Seminarraum existiert jedoch lediglich auf einem der beiden Bildschirme, die pro „Schüler“ zur Verfügung



Kritische Durchsicht. VHS-Chefin Elisabeth Asche mit Alfred End (l.), Abteilungsleiter Berufliche Bildung, und Mitarbeiter Benjamin Köhler. Foto: Siefke

stehen. Jemand, der sich von der Lernatmosphäre vor Ort stark beeinflussen lassen, könne seine Mühe haben, gibt Asche zu bedenken. Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen sind gefragt – der Lohn sind passgenaue, individuell abgestimmte Module; zur Verfügung stehen zurzeit 390 Seminare, vom Arbeitsrecht bis zum Zahnarztpraxis-Management. Die Teilnehmer haben per Kopfhörer und Mikrofon Kontakt zu ihrer Lerngruppe. Es besteht die Möglichkeit, Fragen

zu stellen und über die Stimme zu agieren. Die Dozenten vermitteln Inhalte und zeigen sie auf dem Bildschirm. Sie leiten Diskussionen, organisieren Gruppenarbeit und verteilen Dokumente – alles eben virtuell. Neben dem inhaltlichen Input gibt es Selbstlernphasen mit Leistungskontrolle.

Das Angebot läuft ganztags von 8.30 bis 16.30 Uhr und halbtags am Vormittag. Aufgrund des kleinteiligen Aufbaus stellen sich rasch Erfolgserlebnisse ein, so

Asche und spricht von einer „erwachsenengerechten Begleitung“.

Seit Januar lief die Zertifizierung: „Wir wurden auf Herz und Nieren geprüft“, blickt Asche zurück. Von der Raumausstattung über die personelle Situation mit Vertretung bis zum Umgang mit den Daten wurde alles unter die Lupe genommen – und für gut befunden. Mit acht Plätzen geht es los. Wenn mittelfristig absehbar sei, dass der Bedarf den Rahmen spreche, werde reagiert. „Natürlich rechnen wir mit Nachfrage“, unterstreicht End. Das Angebot müsse jetzt eben bekannt werden, wobei es schon Nachfragen gab, ohne dass die VHS aktiv wurde.

Kooperiert wird mit dem Institut für Berufliche Bildung in Buxtehude, das sich vor allem in Nord- und Ostdeutschland als Bildungsanbieter einen Namen gemacht hat. Übrigens haben sich End und Köhler selbst online zu Beratern qualifiziert – und sind von dem System überzeugt: „Für uns war es sehr geeignet.“

Weitere Infos mit den 390 Seminaren auf www.vhs-offenburg.de. Die Beschreibung der Inhalte kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Michael Witte neuer Leiter der Kunstschule

Michael Witte folgt ab Januar 2019 auf Heinrich Bröckelmann als Leiter der Kunstschule Offenburg. Vergangenen Dienstag hat sich die Mitgliederversammlung der Volkshochschule Offenburg e.V. einstimmig für Michael Witte ausgesprochen. Er hat das Gremium mit seiner Präsentation und seinen Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung der Kunstschule Offenburg voll überzeugt.

Witte ist derzeit in Niederbayern selbstständig mit dem Fachdienst für Kunstpädagogik und einer Kunstschule tätig. Darüber hinaus wirkt er als Vorstand im Bayerischen Landesverband der Kunstschulen. Er ist 50 Jahre alt, Kunstpädagoge und wird zusammen mit seiner Frau nach Offen-

burg ziehen. Die Stelle in der Kunstschule wird er im Januar 2019 antreten.

Heinrich Bröckelmann, der die Kunstschule seit fast 30 Jahren leitet und sie zu einer großen, bundesweit beachteten kulturpädagogischen Einrichtung entwickelt hat, wird im Februar 2019 in den Ruhestand eintreten.

Walter Glunk, Geschäftsführer der Volkshochschule Offenburg e.V., freut sich: „Ich bin sehr glücklich, dass wir mit Michael Witte eine Person mit sehr breiten Erfahrungen in der Kultur- und Kunstpädagogik gefunden haben, die gleichermaßen Tatkraft und Einfühlungsvermögen mitbringt. Ich sehe darin beste Voraussetzungen, die erfolgreiche Arbeit der Kunst-



Michael Witte. Mit Tatkraft und Einfühlungsvermögen. Foto: privat

schule mit neuen Impulsen in die Zukunft zu führen.“ Bereits in den kommenden Tagen wird das Team

der Kunstschule Gelegenheit haben, Michael Witte persönlich in Offenburg kennenzulernen.

Abschied mit gemischten Gefühlen

FMGZ schließt nach zwölf Jahren seine Räume/Fehlender Nachwuchs/Kooperationsprojekte mit der VHS geplant

Das Frauen- und Mädchengesundheitszentrum (FMGZ), 2004 gegründet und seit 2006 in der Hindenburgstraße, schließt nach zwölf Jahren seine Räume. Zum Ende dieses Monats muss alles ausgeräumt sein, erklärt die Vorsitzende des FMGZ, Claudia Nadler. Gemeinsam mit dem Gründungsmitglied Gertrudis Weiß sichtet Nadler die Akten, Bücher und Unterlagen, die sich in den vergangenen Jahren des Vereins mit seinen knapp 50 Mitgliedern angesammelt haben.

Und fällt der Abschied schwer nach all den Jahren? „Ich gehe mehr mit einem lachenden Auge“, erklärt Claudia Nadler, während Gertrudis Weiß sagt, dass bei ihr das weinende Auge überwiegt. „Es wäre nicht verkehrt gewesen, wenn es uns weiter gegeben hätte“, da sind sich beide einig. Denn Frauen- und Mädchengesundheit ist anders, als in medizinischen Textbüchern nachzulesen ist. Medikamente werden zum Beispiel in der Regel an Männern im besten Mannesalter erprobt: „Das Medikament wird an einem gesunden jungen Mann getestet, während die Medizin dann von einer Frau in den Wechseljahren eingenommen werden soll.“

Gertrudis Weiß hat erfahren, dass es an Bewusstsein mangelt, dass Frauen- und Mädchen anders mit ihrer Gesundheit umgehen sollten. So sind auch die Symptome eines Herzinfarkts unterschiedlich bei Männern und Frau-



Mit viel Herzblut für das FMGZ tätig: Gründungsmitglied Gertrudis Weiß (l.) und Vorsitzende Claudia Nadler. Foto: Tebbel

en. Bezeichnend sei, dass Medizinstudenten in der Regel an männlichen Skeletten lernen, obwohl das weibliche Skelett deutlich anders aussieht. „Ich habe mir extra ein weibliches Skelett anfertigen lassen“, berichtet die Vorsitzende. Es sei wichtig, Mädchen und Frauen zeigen zu können, wie ihr Körper beschaffen ist. Die Arbeit im Verein hätte gezeigt, dass die Wenigsten darüber Bescheid wissen.

Was hätte es gebraucht, damit der Verein weiterhin Mädchen und Frauen beraten kann? „Eine gesicherte Finanzierung, und damit auch fest angestellte Mitarbeiterinnen“, sagt Claudia Nadler. Alle Angebote kamen von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, das

sei auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten, wenn der Nachwuchs fehle. Die Arbeit wurde auf immer weniger Schultern verteilt, und das sei kein Zukunftsmodell gewesen. Der Verein finanziert sich aus den Mitgliederbeiträgen, Spenden und einem Mietzuschuss der Stadt Offenburg in Höhe von 3000 Euro pro Jahr, was die Mietkosten knapp zur Hälfte abdeckte.

„Diesen Mietkostenzuschuss habe ich erstritten“, schaut Nadler zurück auf ihr langjähriges Engagement im Verein. Seit 2004 dabei, hat sich Claudia Nadler schwerpunktmäßig dem Thema Essstörungen bei Mädchen und Frauen gewidmet. In Workshops, Gruppenkursen und in Einzelgesprächen hat sie in Kooperation

mit Schulen und anderen Einrichtungen Mädchen und Frauen geholfen, Essstörungen zu erkennen und gegebenenfalls zu überwinden. Gerne hätte die Vorsitzende auch Entlastung bei den Büroarbeiten gehabt, aber auch eine Kampagne für die Gewinnung von Mitstreiterinnen hätte keinen Erfolg gehabt.

Fachvortrag

Für Gertrudis Weiß als Gründungsmitglied ist die Schließung des Zentrums das Ende eines ehrenamtlichen Engagements, das bis zum Jahre 2000 zurückreicht. „Die Idee kam mir, als eine gute Bekannte 1999 an Krebs verstarb, die sich ein solches Zentrum gewünscht hätte.“ Angefangen hat es ursprünglich mit den Frauen-Gesundheitstagen, bis dann daraus der Verein gegründet wurde. Sicherlich falle ihr der Abschied schwer, sagt Weiß, nach einer Pause fügt sie hinzu: „Aber man darf ja auch mal leben und nicht nur für andere da sein.“

Das FMGZ will in Kooperation mit der Volkshochschule Offenburg weiterhin Beratung und Information in etwas anderer Form anbieten. Der nächste Termin ist ein Vortrag von Herrad Schenk, Sozialwissenschaftlerin und freie Schriftstellerin, zum Thema: „Frauen altern anders – was wir tun können, um mit guten Gefühlen älter zu werden.“ und findet am Mittwoch, 26. September, 19 Uhr, im Saal der VHS, Amand-Goegg-Straße 2-4 statt.

Einbürgerung als Chance für beide Seiten

Im Rahmen der zehnten Einbürgerungsfeier des Ortenaukreises hieß Landrat Frank Scherer jüngst so viele neu eingebürgerte Ortenauer willkommen wie seit 15 Jahren nicht mehr. Von 573 Neuantragstellern aus dem Ortenaukreis erhielten im vergangenen Jahr 357 Menschen aus 61 Nationen einen deutschen Pass. Mit einem bunten interkulturellen Pro-

gramm wurde gefeiert. „Einwanderung und Einbürgerung ist nicht nur eine Chance für Sie, sondern auch für die aufnehmende Gesellschaft, weil sie dadurch vielfältiger und damit auch reicher wird. Wer anderes behauptet, ist nicht von gestern, sondern von vorgestern“, so der Landrat. „Wir müssen uns in Deutschland endlich dazu bekennen, dass wir ein

klassisches Einwanderungsland sind. Deshalb sollten wir uns mit großem Selbstbewusstsein von rückwärtsgewandten Volkstümeleien und Protektionismus in anderen Ländern und Teilen unserer Politik abwenden und Deutschland als ein Land positionieren, das einerseits faire und transparente Chancen für legale Einwanderung bietet und dane-

ben politischen Flüchtlingen Schutz gewährt, das andererseits aber konsequent diejenigen zurückführt, die kein Aufenthaltsrecht haben“, sagte Scherer weiter. Deutschland sei auf einem guten Weg, aber es brauche noch klarere und konsequenter umgesetzte Regeln, wie sie etwa in einem echten Einwanderungsgesetz Ausdruck finden könnten.



23. HAUS- UND NACHBARSCHAFTSFEST

Die glücklichen Gewinner. Zum 23. Mal fand der „Sommer der Haus und Nachbarschaftsfeste“ statt. Die Stadt Offenburg schreibt dazu Preise aus, um die Gemeinschaftspflege anzukurbeln: mit Nachbarn feiern und Bürgerengagement fördern – das sind die Ziele der Aktion. Gestartet wurde 1996 mit 17 Hausgemeinschaften. Dieses Jahr haben sich insgesamt 88 Haushalte angemeldet, neun davon zum ersten Mal. Insgesamt werden etwa 2600 Menschen miteinander feiern. Zehn Festgemeinschaften erhielten Preise, gestiftet von der Kronen-Brauerei, dem Weingut Schloss Ortenberg, dem Förderverein Offenburger Streuobst sowie der Edeka Südwest. Ver-

gangene Woche hat die Preisübergabe stattgefunden. Gewonnen haben folgende Hausgemeinschaften: Ein 15 Liter Fass Bier, eine Kiste Apfelsaft, und ein Weinsortiment à sechs Flaschen geht an die Mendelssohnstraße (Nordoststadt), den Kantweg (Südoststadt), die Ortenberger Straße (Südoststadt), Lukas Müller-Straße (Zell-Weierbach) und an die Franz-Ludwig-Mersy-Straße (Südoststadt). Eine Grillplatte für zehn Personen geht an den Sperlingweg (Rammersweier), die Albert-Schweitzer-Straße (Nordoststadt), den Kronenplatz (Innenstadt), an die Straße An der Wiede (Innenstadt) sowie an die Bühler Straße (Bühl). Foto: SFZ Stegermatt

Mit Bus und Bahn in die Ferien

Neuigkeiten für alle Schüler, Azubis und Studenten im Tarifverbund Ortenau (TGO): Die Sommer-Spezialangebote, wie aus den vergangenen Jahren bereits bekannt, gelten auch diesen Sommer. Mit dem „Sommer ohne Grenzen“ vom 1. bis 31. August kostenlos mit der Schüler-Monatskarte in Straßburg alle Verkehrsmittel nutzen und mit der „TGO-Schüler-Ferienaktion“ freie Fahrt in den Sommerferien.

Wie das geht? Ganz einfach: Seit 26. Juli ist die Schüler-Monatskarte für September bereits an allen Verkaufsstellen verfügbar und gilt dann – unabhängig von der gekauften Tarifzonenentfernung – während der gesamten Sommerferien bis 8. September netzweit in der TGO und den „fanta5“-Partnerverbänden (RVF Freiburg, RVL Lörrach, VSB Schwarzwald-Baar und WTV Waldshut).

Die TGO-Schüler-Ferienaktion lasse sich mit dem internationalen „Sommer-ohne-Grenzen“ vom 1. bis 31. August verbinden, heißt es in der Pressemitteilung: Wer eine gültige TGO-Schülermonatskarte (s.o.) hat, kann – unabhängig von der aufgedruckten Preisstufe – kostenlos die gesamte TGO und zusätzlich die „Eurométropole Strasbourg“ (EMS) mit dem ÖPNV befahren und damit einen Monat lang grenzenlos unterwegs sein. Umgekehrt gilt das für junge französische Fahrgäste analog.

■ Weitere Informationen auf der Internetseite unter: www.ortenaulinie.de/sfa-2018.

Lecker Curry mit Gurken

SoLaVie-Rezept für den Juli: Bei jedem Bissen gibt es Sommersonnenfrische gratis

Unter „Klimaschutz einfach machen“ informieren die Stadt Offenburg und ihre Partner derzeit über klimafreundliche Ernährung. Einmal im Monat erlaubt Anne Christoph vom Verein SoLaVie einen Blick in ihre Erntekiste und liefert den Leserinnen und Lesern des OFFENBLATT ihr Lieblingsrezept dazu.

Sommerzeit ist Gurkenzeit – entsprechend ernten die Mitglieder von SoLaVie derzeit reichlich von diesem vitamin- und mineralstoffreichen Gemüse. Dank seines hohen Wassergehalts wirken Gurken durstlöschend, eignen sich also hervorragend für die leichte Sommerküche. Fürs Nachkochen empfiehlt sie Landgurken, die dicker sind als die Schlangengurken, oder Schmorgurken, die ein relativ festes Fruchtfleisch haben.

Gurken-Kokosmilch-Curry
(für zwei bis drei Personen)

Zutaten:



Angerichtet. Das Gurken-Kokosmilch-Curry.

Foto: Christoph

1 großes Stück Ingwer, in feine Streifen geschnitten

1 Zwiebel, fein gehackt, oder 3 bis 4 Lauchzwiebeln, fein geschnitten

1 Tomate, gewürfelt

1 EL Currypulver oder -paste

1 bis 2 Gurken, je nach Größe, in Viertelscheiben geschnitten

1 kleine Dose Kokosmilch

Salz, Pfeffer, Koriander oder an-

dere Kräuter

Zubereitung:

Ingwer und Zwiebel in etwas Öl andünsten, Curry dazugeben, Hitze verringern, Gurken kurz anbraten, die Tomate dazugeben. Mit Kokosmilch ablöschen und ca. 15 Minuten köcheln lassen, bis die Gurken weich sind. Würzen und mit Kräutern abschmecken. Dazu schmeckt Reis.

KURZ NOTIERT

Bauernmarkt

Am Sonntag, 30. September, von 13 bis 18 Uhr, findet auf dem 61. Ortenauer Weinfest der beliebte Bauernmarkt statt. Zum Verkauf dürfen regionale und selbstgemachte Produkte angeboten werden. Interessierte können sich bis 30. Juli bei Elvis Benea, Stadtmarketing, unter Telefon 0781/82-2279 oder per E-Mail: stadtmarketing@offenburg.de melden.



JUGENDARBEITSPROJEKT

Hauptschulabschluss. Dennis Ung (2.v.l.), daneben Charlene Stritt, Maik Ritter (2.v.r.), Oliver Schulze (ganz rechts) und Stefan Weber (nicht auf dem Foto) haben nach sehr schwierigen Schulkarrieren im Rahmen des Jugendarbeitsprojekts der Stadt Offenburg ihren Hauptschulabschluss gemacht. Projektleiter Ralf Nentwig freute sich über die achtbaren Leistungen, fand aber, dass seine Zöglinge durchaus noch besser hätten abschneiden können, wenn sie mehr getan hätten.

Foto: Jugendarbeitsprojekt

„Auch Ebertplatz prüfen lassen“

Stadtrat Klaus Binkert stellt Antrag zum Klinikstandort

Mit Schreiben vom 19.7. wendet sich Stadtrat Klaus Binkert (CDU) an OB Edith Schreiner.

„Für den Fall, dass durch den Tunnelbau entlang des Güterbahnhofes die drei Standorte für das Großklinikum, in direkter Nachbarschaft zum Bahnkörper nach Prüfung derselben, gefährdet sind, habe ich dazu folgende Idee.

Wie Sie, Frau Oberbürgermeisterin, wissen, wird das gesamte ehemalige Firmengelände südlich vom Ebertplatz von der Firma Kirsch nicht mehr genutzt. Sie hat bereits in Willstätt ganz neu gebaut. Auch die neue Wohnbebauung der ehemaligen Kronenbrauerei bietet sich zur Nutzung an.

D.h., jetzt könnte eventuell dieses angrenzende Baugelände südlich vom Ebertplatz dem vorhandenen Krankenhausgelände zum Bau eines neuen Großklinikums zugeführt werden.

Mit entsprechendem neuen Bauungsplan könnten Wohnungen für Personal und Penthouse-Ärztewohnungen mit integriertem Parkhaus einschließlich Verwaltungsgebäude entstehen. Auf dem freiwerdenden Gelände des Krankenhauses könnte völlig neu, großzügig geplant werden.

Wir stellen daher folgenden Prüfungsantrag an die Verwaltung: zusätzlich nochmals zu den von der Verwaltung und Gemeinderat vorgeschlagenen neuen Standorten hilfsweise aus Sicherheitsgründen für die Standortsicherung Offenburg, nochmals den Standort Ebertplatz mit zusätzlicher Flächenerweiterung des ehemaligen Kirsch- und Kronengeländes gleichwertig mit untersuchen zu lassen:

D.h., die Verwaltung soll noch vom Kreis zusätzlich prüfen lassen, ob ein zentrales Großklinikum doch am Standort Ebertplatz unter Einbeziehung des freiwerdenden Kirschfirmengeländes, südlich vom Ebertplatz eine sinnvolle praktikable und Ressourcen passende Gesamtlösung am jetzigen Standort in Offenburg bringen könnte. Außerdem wäre mit dieser Lösung ein erheblicher Zeitgewinn mit enormer Kosteneinsparung verbunden.

Verkehrsmäßig sollte dazu geprüft werden, ob durch zwei neue Querspangen, von Ost nach West über den vorhandenen Bahnkörper, eine optimale Erschließung des neuen Großklinikums am Ebertplatz erreicht werden kann!?"

Werde TBO-Talent

Wir suchen neue Talente zum Ausbildungsstart am 1. September 2019

Bewerbungsschluss: 02.11.2018





Technische Betriebe Offenburg

Hier online bewerben



- Forstwirt/in
- Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- Gärtner/in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Straßenbauer/in
- Gebäudereiniger/in

Ausführliche Informationen unter www.tbo-offenburg.de/ausbildung4you
www.facebook.com/tbooffenburg

Technische Betriebe Offenburg
Personal/Organisation, Kinzigstraße 3, 77652 Offenburg

KURZ NOTIERT

Bürgerstammtisch

Beim 36. Bürgerstammtisch der CDU Offenburg am Dienstag, 31. Juli, 18 Uhr, im Brandeck geht es um „Rückblick und Ausblick: Was bewegt Offenburg?“

Baurecht

Die städtische Baurechts-Abteilung ist in der Woche vom 30. Juli bis zum 3. August sowie vom 27. bis zum 31. August während der bekannten Öffnungszeiten nur telefonisch unter Telefon 07 81/82-25 90 oder 82-22 93 zu erreichen: Mo, Di, Mi, 8-12.30 Uhr, Do, 13-17 Uhr.

Baumpflege

Am Montag/Dienstag, 6./7. August, wird die untere Wasserstraße im Bereich der Gewerbeakademie wegen Baumpflegearbeiten ganztags gesperrt werden. Umleitungen sind ausgeschildert.

Tanzprojekt

Die Offenburger Kunstschule sucht noch an Tanz interessierte junge Leute für das internationale Tanzprojekt „tAnz-r(h)ein – KorresponDanSe 4.0“. Infos unter www.kunstschule-offenburg.de oder unter Telefon 07 81/93 64-320.

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Schüler der Ganztagswerkrealschule Offenburg Nord Sommerfeldschule gehen erfolgreich unter die Sprayer

Die Schülerinnen und Schüler der 6. bis 8. Klassen der Ganztagswerkrealschule (GWRS) Offenburg Nord Sommerfeldschule arbeiten aktuell an einem außergewöhnlichen Projekt: In einem Graffiti-Workshop können sie sich aktiv bei der Gestaltung einer öffentlichen Wandfläche mit einbringen.

Gemeinsam mit dem Künstler und Sozialarbeiter Raphael Lieser gestalten sie derzeit eine Transformationsstation des E-Werk Mittelbaden. Hierbei handelt es sich um eine acht Meter hohe Turmstation in unmittelbarer Nähe zum Spiel- und Bolzplatz in der Sommerstraße im Ortsteil Weier.

Wie es zu diesem Projekt kam, verrät Schulleiterin Bettina Deutscher: „Frau Vetter und Frau Heibel-Turri kamen vor zirka einem Jahr auf mich zu und äußerten den Wunsch, gemeinsam mit der Schule, die Weierer Runde zu gestalten. Schnell war klar, welche

Gewinnbringend

Aktionen sich eignen würden und so war das Projekt geboren. Die Workshop-Tage bieten dazu den geeigneten Rahmen, weil die Schüler rein nach Interesse aus 13 verschiedenen Angeboten wählen durften und in einem Zeitfenster von einer Schulwoche innerhalb ihres Workshops ganz tolle Ergebnisse erzielen. Auch die jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, in vielen Workshops arbeiten Grund- und Werkrealschüler zusammen, bietet tolle Momente des sozialen Lernens und erleben wir als sehr gewinnbringend.“

Projektleiterin Jutta Heibel-Turri ergänzt: „Ich freue mich, dass das E-Werk Mittelbaden offen für unsere Anfrage war. Somit konnten wir gemeinsam das Projekt entwickeln und realisieren. Ich bin happy.“

Schon jetzt ist es für den Künstler und Sozialarbeiter Raphael Lieser unstrittig, dass mit diesem Projekt das Traföhäuschen aus dem Dornröschenschlaf erwacht ist: „Für mich ist es immer wieder



Leuchtturmstation von Schüler/innen der Sommerfeldschule gestaltet.

erfreulich, wie gut die Resonanz auf unsere bunte Graffiti-Wandkunst aus der Bevölkerung ist. Einen kleinen Spielplatz-Besuchers mit der Erwachsenen durch die überdimensionalen Wandbilder zum Staunen zu bringen, macht dabei den besonderen Reiz des Sprühens aus. Abschließend war es ein tolles Projekt im Sommer mit einem schönen Ergebnis.“

Ortsvorsteherin Gudrun Vetter zeigt sich begeistert, denn: „Schon lange gab das mit wilden Graffiti versandelte Gebäude immer wieder Anlass zu Beschwerden. Seit 2015 haben wir auf dem angrenzenden Spielplatz ein Piratenschiff. Ein Leuchtturm könnte nicht besser dazu passen. Toll, dass die Jugendlichen die Möglichkeit haben, unter fachlicher Anleitung den Leuchtturm mit ihren eigenen Ideen mitzugestalten. Auf kleine Überraschungen können sich die Akteure freuen!“

„Im E-Werk Mittelbaden waren wir nach Vorliegen der Anfrage begeistert von der Idee“, so Edgar Brucker, der dafür sorgte, dass die Turmstation eine neue Grundierung erhielt und so gut vorbereitet war, bevor die zahlreichen Künstler Hand anlegten.



Begeistert beim Graffiti-Workshop. Der Umgang mit der Spraydose muss gelernt sein.

Fotos: E-Werk Mittelbaden

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Mühlkanalabschlag

Der Wasserverband „Offenburger Mühlkanal“ hat den diesjährigen Mühlkanalabschlag auf die Zeit von

Montag, 3. September 2018,

bis

Freitag, 14. September 2018

festgesetzt.

Wir bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

**Wasserverband
„Offenburger Mühlkanal“**

Öffentliche Ausschreibung nach VOL/A

Vorhaben:

Beschaffung einer kompakten Schlauchpflegeanlage für die Feuerwehr Offenburg

Vergabenummer: SOG_BS-2018-0106

Ausführungs-/Lieferfrist: 1.4. bis 30.4.2019

Angebotsöffnung: 21.8.2018, 10 Uhr

Stadt Offenburg, Fachbereich Bauservice, Zentrale Vergabestelle, Zimmer Nr. 125, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg

Der vollständige Veröffentlichungstext erscheint auf dem Vergabeportal des Staatsanzeigers für Baden-Württemberg GmbH, www.vergabe24.de, im Submissionsanzeiger, www.submission.de/vergabemagazin, im Subreport, www.subreport.de, auf dem Portal der Wirtschaftsregion Ortenau, www.wro.de/fuer-die-region/ausschreibungen.html, auf der Homepage der Stadt Offenburg, www.offenburg.de/html/ausschreibungen308.html?&.

Anforderung der Angebotsunterlagen:

Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Breitscheidstraße 69, 70176 Stuttgart, Telefon: 07 11/66 601-555, Fax: 07 11/66 601-84, vergabeunterlagen@staatsanzeiger.de, www.vergabe24.de



Mastrahmen-Pflicht. In den rot markierten Abschnitten. Grafik: Stadt

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB/A

Vorhaben: Außenanlagen SFZ Oststadt Offenburg Teil-Neugestaltung

Vergabenummer: SOG_BS-2018-0108

Ausführungsfrist: 1.10. – 14.12.2018, zzgl. Fertigstellungspflege

Angebotsöffnung: 22.8.2018, 10 Uhr

Vorhaben:

Neugestaltung Spielplatz Binsengeweg in Offenburg-Weier Landschaftsbauarbeiten

Vergabenummer: SOG_BS-2018-0109

Ausführungs-/Lieferfrist: 1.10.2018 – 14.12.2018

Angebotsöffnung: 22.8.2018, 10.30 Uhr

Stadt Offenburg, Fachbereich Bauservice, Zentrale Vergabestelle, Zimmer Nr. 125, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg

Angebotsöffnungsorte:

Stadt Offenburg, Fachbereich Bauservice, Zentrale Vergabestelle, Zimmer Nr. 125, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg

Die vollständigen Veröffentlichungstexte erscheinen auf dem Vergabeportal des Staatsanzeigers für Baden-Württemberg GmbH, www.vergabe24.de, im Submissionsanzeiger, www.submission.de/vergabemagazin, im Subreport, www.subreport.de, auf dem Portal der Wirtschaftsregion Ortenau, www.wro.de/fuer-die-region/ausschreibungen.html, auf der Homepage der Stadt Offenburg, www.offenburg.de/html/ausschreibungen308.html?&.

Anforderung der Angebotsunterlagen:

Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Breitscheidstraße 69, 70176 Stuttgart, Telefon: 07 11/66 601-555, Fax: 07 11/66 601-84, vergabeunterlagen@staatsanzeiger.de, www.vergabe24.de

Die Vergabeunterlagen stehen für einen uneingeschränkten und vollständigen direkten Zugang gebührenfrei zur Verfügung unter www.offenburg.de/html/ausschreibungen308.html.

Sie können dort kostenfrei über das **Kiosk-System** von Vergabe 24 heruntergeladen werden. Sie können dort kostenfrei über das **Kiosk-System** von Vergabe 24 heruntergeladen werden.

Wer darf wo plakatieren?

Seit einiger Zeit sind die neuen Regelungen fürs Plakatieren in Kraft. Wer darf wo? Stand Juli 2018:

An einigen Hauptverkehrsstraßen sind so genannte Mastrahmen installiert, die zu nutzen sind. Dies gilt für folgende Straßen (siehe Grafik): Freiburger Straße, Grabenallee, Hauptstraße, Moltkestraße, Okenstraße, Ortenberger Straße, Schutterwälder Straße, Weingartenstraße und Wilhelmstraße. Kommerzielle Unternehmen dürfen ausschließlich hier plakatieren. Mindestbelegung: 8 Rahmen für mindestens 3 Monate. Preis: 4 Euro zuzügl. Mehrwertsteuer pro Tag und Rahmen. Macht einen Gesamtpreis – ja nach Monatslänge – ab 2,880 Euro.

Für Kulturveranstaltungen in Offenburg und Offenburger Vereine gilt folgende Mindestbelegung: 24 Rahmen für mindestens 14 Tage. Gesamtpreis: 1310,40

Euro plus Mehrwertsteuer. Für Kleinkunst-Events ortsansässiger Veranstalter kann die Mindestbelegung auf 12 Rahmen reduziert werden. Alle Plakate für die Mastrahmen müssen das Format A1 haben. Plakate, die auf den genannten Abschnitten außerhalb der Mastrahmen hängen, werden entfernt.

Weitere Informationen gibt es beim Anbieter: Stadtkultur Stuttgart GmbH, E-Mail: info@stadtkultur-stuttgart.de, Telefon 07 11/ 53 06 914-0.

Gemeinnützige Einrichtungen und Vereine dürfen nach wie vor in den Nebenlagen plakatieren. Für 55 Euro wird die Genehmigung für bis zu 20 Standorte für die Dauer von 10 Tagen erteilt.

Anträge können gestellt werden bei der Stadt Offenburg, Abteilung Straßen- und Verkehrsrecht, Beate Zimmermann, E-Mail: beate.zimmermann@offenburg.de.



Sommer-Schluss-Verkauf
Reinschauen lohnt sich!

Sommerkollektion stark reduziert

Schönele
Mieder-Spezialgeschäft
Wäsche und Bademode

Offenburg, Friedrichstraße 21, Telefon 07 81 / 3 71 91

Jeden Mittwoch TÜV im Hause.



Pappelweg 14
77656 Offenburg - Uffhofen
Telefon 07 81 / 5 66 85

AUTO SERVICE
Eckstein



Das Offenblatt macht vom **04.08. bis 01.09.2018** **Sommerpause!**

Die erste Ausgabe erscheint dann wieder am **08.09.2018**.

Das Team vom Offenblatt wünscht Ihnen schöne Ferien.

Hardware Software Netzwerke Support Seminare Service Datenschutz

„Freiheit für mich, aber nicht für meine Daten.“

Am 25. Mai 2018 war Stichtag für die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Das bedeutet **strengere Datenschutz-Vorschriften** für Ihr Unternehmen.

Profitieren Sie von unserem fundierten Know-how unserer **TÜV-geprüften sowie -zertifizierten Datenschutzbeauftragten**.

Überzeugen Sie sich von unseren **fachkundigen Lösungen** rundum Ihre IT.

OfficeCom - wir sind für Sie da.



Heinrich-Hertz-Str. 12 | Offenburg | Tel. 0781 9906310 | officecom.it



Wir sind gerne dein Arbeitgeber.

Erlebe deinen Beruf:

- in einer freundlichen und wertschätzenden Atmosphäre
- mit einer positiven Beziehung zu Menschen mit Behinderung

Wir suchen dich (m/w/div.):

- **Begleitung zum Kindergarten**
- **Begleitung zur Schule**
- **Ambulante Betreuung und Pflege**

Ein Jahr BFD - jetzt bewerben!

Bewerbung und Infos:

Leben mit Behinderung Ortenau e. V.
Stefanie Ritter · Zepelinstraße 14 · 77652 Offenburg
arbeit@lmb-ortenua.de · Tel. 0781 96678-114 · www.lmb-ortenua.de/arbeit

o2 **Mega Preis für junge Leute**

Samsung Galaxy S9 mit 20 GB Datenvolumen

20GB

o2 Free M Boost 20 GB	Samsung Galaxy S9
20 GB LTE (Turbo Max.)	Anzahlung einmalig 1 €
Datenvolumen nach Wahl	mtl. 44,99[€]
Endlos surfen mit bis zu 1 MBit/s	✓
Allnet- & SMS-Flat	✓
EU Roaming Flat	✓

Telefonica Germany GmbH & Co. OHG, Georg-Brauche-Ring 50, 80992 München

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Weitere Infos im Shop.

o2 Free M Boost (2018) Tarif o2 Free M (2018): 24 Monate Mindestvertragslaufzeit. Nur für kurze Zeit: Einmaliger Anschlusspreis 39,99 €. Nationale Gespräche (außer Sondernummern, Rufnummern) und SMS in alle dt. Fest- und Mobilfunknetze, eine Rufnummer für eingehende Gespräche aus Deutschland zu Festnetznummern sowie 20 GB Highspeed-Datenvolumen für mobiles Surfen mit bis zu 225 MBit/s im Durchschnitt (19,3 MBit/s Upload bis zu 50 MBit/s im Durchschnitt) 15,4 MBit/s in dt., 10 MBit/s in europ. bis zu 50 MBit/s im Durchschnitt 1,6 MBit/s Upload bis zu 20 MBit/s im Durchschnitt 10,3 MBit/s für einmahlige Kunden der E-Ma Service Center, die monatlich auf ein o2 Produkt umgestellt wurden, pro Abrechnungsmonat enthalten. Nach Verbrauch des Highspeed-Datenvolumens kann umschaltet in o2 2G/3G und 3G/LIMIT Netz mit bis zu 1000 Kbit/s im Durchschnitt (994 Kbit/s) weiter geschaltet werden. 100 Kbit/s Streaming und Live-Videoübertragung mit direktem oder indirektem Anschluss an das Internet sind nicht ungeschaltet möglich. Inaktivität bis 1020 Sekunden im Durchschnitt 300 Kbit/s. Bei Beendigung bis 99,99 € Zuschlag der o2 Free M Boost mit Abgängen Highspeed-Datenvolumen aktuell nur 5 €/Min. mehr im Vergleich zum o2 Free M* mit 10 GB. Das Angebot gilt nur für Personen, die bei Abschluss nicht älter als 27 Jahre alt sind und keine für alle Staaten Studien und Auszubildende. Die Bewerbtung ist durch Vorlage eines entsprechenden Ausweises nachzuweisen. Die Sonderkonditionen für Bürger sind werden mit 28. September des 14. Lebensjahres verfallen. Ab 28 Jahre entfällt der Vorteil für Personen, die zu diesem Zeitpunkt nicht Schüler, Studenten oder Azubis sind (jedoch nicht vor Ablauf der Mindestlaufzeit). Angebot gilt nicht bei Hauptaufnahme anderer Sonderkonditionen.

TelePartner Heinrich-Hertz-Straße 18 · 77656 Offenburg (gegenüber Möbel Braun)
ARMBRUSTER Tel. 0781 969488-0 · info.og@tele-partner-armbruster.de

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–12.30 Uhr und 13.30–18 Uhr · Sa. 9–13 Uhr

Immobilien

Von Haus- und Wohnungskauf über Vermietungen bis zur Sanierung:
Es lohnt sich immer, mit Profis zu sprechen!

Fotos: shutterman, FW Fotografie, H.D.Volz/PIXELIO

Offenblatt / 28.7.2018



weru
Fenster und Türen fürs Leben

- Fenster & Haustüren....

Neu: Sigenia Sicherheits- und
Komfortbeschlag

...von **Hemmler**

Hemmler GmbH

Burdastraße 4
77746 Schutterwald
Telefon: 0781 / 28 94 57 -0
info@hemmler.de
www.hemmler.de

Hausverwaltung ist Vertrauenssache



Helmut Schlitter e. K.
Immobilien-Verwaltung

Lahr: 07821-977 923

www.ivs-ortenau.de



INH. ROBERT RENZ
FINANZ-SOZIELTÄT
IN DER ORTENAU

Das gehört in professionelle Hände:

- Ermittlung des Verkehrswerts Ihrer ETW
- Ertragswertberechnungen bei Mietshäusern
- Ermittlung Ihres Hauswertes
- Kurzgutachten, Komplettgutachten

Jeden 1. Mittwoch im Monat

von 18.00 – 20.00 Uhr

stehen wir für alle Sachverständigenfragen rund um die Immobilie zur unverbindlichen Info/Beratung in unserem Haus in **Offenburg, Franz-Volk-Straße. 13 a**, zur Verfügung.

Fon 0781 74037 Fax 0781/70840
e-mail: Robert.Renz@t-online.de
www.finanzsozietat.net

Nervig

„Ganz schön nervig so ein Hausverkauf. Lauter Schauer. Keiner kauft.“ Knurrt Bully.



Geh zu Kuhn Immobilien
Der kennt sich aus. Der tut was.

Wir suchen Objekte!
Angebot für Verkäufer:

Aktion bis 31.07.2018
kostenloses Wertgutachten

Für Verkäufer provisionsfrei!

H. Kuhn Immobilien - Freiburger Str. 9
Offenburg - 07 81 / 970 93 93 oder 3 09 53

www.immobilienuhn.de

Unsere Leistungen im Überblick

Allgemeine Immobiliendienstleistungen:

- Vermittlung von Immobilien
- Vermittlung von Vermietungen
- Vermittlung von Finanzierungen
- Erstellung von Wertgutachten
- Erschließung neuer Baugebiete

Hausverwaltungen:

- Nebenkostenabrechnung
- Behördengänge
- Kostenmanagement
- Überwachung von Hausmeistern, Reinigungskräften, Störungsanfrage
- Verhandlungen und Vertragsabschlüsse mit Versorgungsträgern
- Abnahme von Wohnungen bei der Mietverwaltung
- Abschlüsse von Versicherungen und Wartungsverträgen
- Objektbegehungen etc.

www.immobilien-ernst.com

Lange Str. 32
77652 Offenburg
07 81 / 2 02 60

Immobilien

Von Haus- und Wohnungskauf über Vermietungen bis zur Sanierung:
Es lohnt sich immer, mit Profis zu sprechen!

Fotos: shutterman, FW Fotografie, H.D.Volz/PIXELIO

Offenblatt / 28.7.2018



35 Jahre Erfahrung in Immobilien · www.bruening-immo.de



IMMOBILIENGRUPPE

R.G. BRÜNING
IMMOBILIEN GmbH
KEHL · OFFENBURG · STRASBOURG

Wir gehören zu den

TOP 1.000 Maklern

in Deutschland

2015 + 2016 + 2017

Quelle: Focus, Immobilienzeitung 24

Immobilienangebot:

Repräsentative Geschäftsräume in OG-Zunsweier zu vermieten



- ⇒ 150m² Büro- / Ladenfläche im EG; Archiv im KG
- ⇒ Flexible Nutzung / Raumaufteilung frei gestaltbar
- ⇒ Sanierung durch Eigentümer vor Bezug geplant

Rendler Bau GmbH

Bernd Wallasch

Tel. 0781/92458-37

b.wallasch@rendler-bau.de

**Rendler
baut**

Immobilien Vermittlung Beratungen

2 Zi-ETW-OG-Ost, Balkon

ca. 53 m², vermietet, Kapitalanlage, kleine Wohneinheit
EAW 190 kWh, Gaszgh
1996, Bj. 1932, lfd. renov.

€ 105.000,--

Vermietung in Vorbereitung

2-Zi-Maisonette OG zentral
100 m², Markante Ausstattung,
EAW i., Vorbertg.

Kaltmiete € 1.200,-- p.M.

Hotel-Restaurant Verkauf/ Verpachtung

Nur an qual. Fachleute, 70
-75 Be m.a.K., EAW 2018,
Wärme EE194 kWh, Strom
36,7 kWh, GasBHKW 2014,
Bj 1988, Bewerbung schriftl.

VK 1.7 VB, Pacht € 8.000,--

HERRSCHER IMMOBILIEN

77654 Offenburg Tel. 0781 33630

www.herrscher-immobilien.de

Marktplatz im **OFFENBLATT**

Zahn-/Altgold und
Münzen, Ringe,
Ketten, Silber, Besteck
(auch versilbert)
**sofort
gegen Bargeld!**

Juwelier **Stichel**
Steinstr. 8, Offenburg,
☎ 07 81 / 2 47 78

Ihr Wunschauto ... Paschke hat's!



Autohaus Paschke GmbH · Alte Straßburger Str. 8 · Offenburg

www.autohaus-paschke.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 www.wm-aw.de (Fa.)

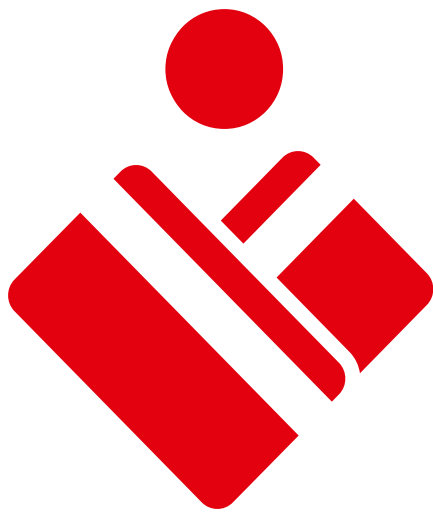
VERKÄUFE

Brennholz

... füllen Sie rechtzeitig Ihr
Lager auf...
ofenfertiges, trockenes
Hartlaubholz, frei Haus
Tel. 0781/9485775



Sicher reisen ist einfach.



sparkasse-offenburg.de

Wenn Sie und Ihre Familie mit der Sparkassen-Kreditkarte Gold weltweit abgesichert sind.

- Reiserücktritts- und Reiseabbruchkostenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung
- Kfz-Schutzbrief für das europäische Ausland

 Sparkasse
Offenburg/Ortenau



Bargeld abheben – weltweit

Mit der Sparkassen-Kreditkarte Gold können Sie im Ausland an über zwei Millionen Geldautomaten Bargeld in der jeweiligen Landeswährung abheben.



Kostenfreier Notfallservice

Greifen Sie jederzeit auf die kostenfreien Notfallservices zurück – bei medizinischen und juristischen Notfällen, bei Diebstahl oder Verlust von Reisedokumenten und Bargeld.



Diebstahlschutz inklusive

Ihr Verlust ist auf maximal 50 Euro begrenzt, wenn Ihre Karte abhanden kommt und Sie diese sofort über den telefonischen Service unter +49 116 116 sperren.